Die Mennonitische Rundschau.

Lasset uns fleissig sein zu halten die Einigkeit im Geist.

1877 — 1944
Volume 67

The Christian Press, Ltd.
672 Arlington Str.,
Winnipeg, Man.

December 27, 1944 Number 52

Janzen, Henry J.
Stewart Rd.
dec44

Jahresschluß.

Herr, am Schlusse dieses Jahres,
Bittet deine Kinderschar:
Laß auch ferner deine Gnade,
Uns erhalten wunderbar.
Sei du der Verfolgten Schutz
Und der Armen Trost und Schatz.

Sei der Kranken Arzt und Helfer,
Zuflucht für den Elenden.
Gib Verlass'nen Rat und Beistand,
Treue Hilfe immerhin.

Du als Vater aller Weisen,
Stehe auch den Witwen bei!
Damit alle froh dich preisen.
Stets erheben deine Treu',
Daß man froh dich loben kann,
Wenn das neue Jahr bricht an.

Gib, daß wir im neuen Jahre,
Nur für dich hier mögen sein.
Daß die Gnade uns bewahre,
Führ' ins neue Jahr uns ein.

G. Berg.

Ja, komme bald!

Die Himmel verkündigen seine Gerechtigkeit, und alle Völker sehen seine Ehre: Psalm 97, 6.

Jesaja spricht: „Es wird sein die Wurzel Jesse's, und der auferstehen wird, zu herrschen über die Heiden; auf den werden die Heiden hoffen." Röm. 15, 12.

Altes und Neues Testament haben eine Verbindung, und das ist Jesus Christus, der Herr. Die Alten sagten: Jesus Christus und sein Evangelium sind im Alten Testament verborgen enthalten, im Neuen aber offenbar geworden. Wir kommen von der Krippe in Bethlehem. Die Weltgeschichte hat hier einen neuen Anfang genommen. Von hier aus breitet Gott seine Königsherrschaft aus über die ganze Erde. Und wenn erst die selige Zeit gekommen und der Herr tatsächlich König auf Erden geworden ist, werden die Himmel seine Gerechtigkeit verkündigen, und alle Völker werden seine Ehre und Herrlichkeit sehen und preisen. Noch sind wir nicht so weit. Noch deckt weithin Finsternis das Erdreich und Dunkel die Völker, aber unaufhaltsam dringt das Reich Gottes vor. Alle Missionsgesellschaften dürfen von offenen Türen in der Welt sprechen. Das Heidentum zerbricht und es gibt nur eine Rettung vor dem Chaos, wie wir es in der Welt sehen können: das Evangelium vom Reich Gottes in Christo Jesu, unserm Herrn. Jesus soll und wird die Starken zum Raube und der Welt Enden zum Eigentum haben. Senfkorn- und sauerteigartig breitet sich das Reich des Friedens sichtbarlich bringen wird, auf das die Heiden hoffen. Er wird dann herrschen über alle Welt. So beten seine Getreuen: Komm bald, Herr Jesu. Und Er selbst gibt auf dem letzten Blatt der Bibel die Verheißung: Ja, Ich komme bald. Und Gott sei Dank, Jesus hält, was Er verspricht. Halleluja, Amen.

Dein Reich komme. Schreibe, Herr, uns auch mit an unter deinen Untertanen, so wollen wir deinen Namen preisken in alle Ewigkeit!

Programm für die Gebetswoche.

in der ersten vollen Woche vom 7. bis 14. Januar 1945.

Gebetsgegenstände

Sonntag, den 7. Januar

Matth. 6, 5—33; Luk. 11, 1—13

Dein Reich komme.

In dem ersten Abschnitt führt Jesus die vielen menschlichen Wünsche an, die man schier als Bitten ansehen könnte. Aber das sind doch alles Nebensächlichkeiten, wenn es auch erwünschte Dinge sein mögen. Darum auch leitet er über zu dem großen und erhabenen Gegenstand: "Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen."

Als die Jünger zu Jesus kamen mit der Bitte: "Herr, lehre uns beten," da gibt er ihnen Anweisung, was eigentlich das Wesentliche in dem Leben eines Jüngers ist, nämlich: das Reich Gottes. Das ist die 2. Bitte in dem Vaterunser. Wenn wir nun die Bitte aussprechen: "Dein Reich komme," dann denken wir eben:

1. an uns selbst. Wir müssen uns klar darüber werden, was das Reich Gottes ist, und dann Befriedigung suchen, und die gibt es bloß, wenn das Herz selbst der Thron wird, auf dem der König sitzt und uns regiert.

2. An die Kraftwirkungen der Gnade Gottes in der Gemeinde des Herrn. Was für einen Einfluß könnte die Gemeinde ausüben, wenn dieselbe zusammengesetzt wäre aus solchen Menschen, die allesamt durch den heiligen Geist wiedergeboren sind und bereit stehen zum Dienste des Herrn, unter dessen Herrschaft sie nun stehen.

3. An die Möglichkeiten, daß die Lichtstrahlen des Reiches Gottes in die Welt hineingetragen werden, wo sie die gewünschte Umwandlung erzeugen würden.

Wir wollen ernstlich beten um das Kommen des Reiches Gottes in Kraft und Herrlichkeit.

Montag, den 8. Januar.

Das Gebet des Zöllners.

Bibelstellen: Matth. 5, 13—18; Luk. 18, 9—14.

Hier haben wir das Gleichnis von dem zwiefachen Gebet: der Pharisäer betet aus der Tiefe seines eingebildeten Herzens, während der Zöllner aus einem demütigen Herzen nur Stoßseufzer und eine bestimmte Bitte ausstößt: "Gott, sei mir Sünder gnädig!"

Wahrlich, das Gebet des Zöllners ist reich an anregenden Gedanken. Zunächst kommt ein Eingeständnis zum Ausdruck, daß Gott heilig ist und der Mensch sündig von Natur. Dann das Verlangen, Gemeinschaft mit Gott zu haben, das aber nur dann geschehen kann, wenn die Sünde aus dem Wege geräumt ist. Das kann nur Gott, der allein Sünden vergeben kann und auch wirklich vergibt, weil Jesus den Preis gezahlt und eben sein Blut rein macht von allen Sünden.

In einem Gemälde von Borthwick wird diese Erfahrung aufgezeichnet. Die fromme Gemeinde ist im Gottesdienst; aber der Allgegenwärtige neigt sich zu keinem dieser Formanbeter. Unbemerkt schleicht sich eine notorische Sünderin in die Kirche und läßt sich in einer der letzten Bänke nieder. Dort bricht sie zusammen, und der dort neben ihr steht, ist der Herr und Meister, den man in den vorderen Bänke bei allem formellen Gottesdienst nicht erkannte.

Wir wollen beten:
1. Um die demütige Zerknirschtheit des Zöllners.
2. Um das Empfinden des Allgegenwärtigen.
3. Um Kraft, den Allgegenwärtigen der Welt zu zeigen.
4. Für unsere Missionare daheim und draußen.
5. Um ein klares Verständnis für die Jetztzustände.
6. Um Gnade, unser Kreuz zutragen.

Dienstag, den 9. Januar,
Die Bitte:

"Und vergib uns unsere Schulden"

Schriftabschnitte: Hosea, Luk. 23, 36 bis 44; Apg. 6, 8—15; Apg. 7.

Meditation: Erst nachdem wir das Gebet des Zöllners aufrichtig gebetet und hier auch mit Sicherheit auf die Erhörung bauen konnten, sind wir imstande, die Bitte im Vaterunser: "Und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir unseren Schuldigern vergeben haben," zu beten. Das ändert aber unsere Stellung zu Gott und auch gegen die Menschen. Jesus, der heilige und sündlos leidende Herr konnte am Kreuz für seine Peiniger beten: "Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun," und im Blick auf seinen erhöhten Meister fand es Stephanus nicht schwer, ähnlich zu beten, wie er unter dem Steinregen zusammenbrach: "Herr, behalte ihnen diese Sünde nicht!" Wahr bleibt es halt doch, daß im Herzen eines Gläubigen die Unwilligkeit, dem Bruder seine Fehler zu vergeben und der Friede Gottes nicht beieinander wohnen können.

Darum wollen wir ernstlich bitten:
1. Um den Geist des Vergebens.
2. Um Weisheit, die Balance zwischen Liebe und Gerechtigkeit zu halten auch in unseren Tagen.
3. Um Gnade für Gemeinden und Einzelne, die Verfolgung leiden, weil sie bestrebt sind, Gottes Willen zu tun.
4. Für unsere Regierung, damit sie in der Nachkriegszeit eine richtige Einstellung finden möchte.
5. überhaupt für Gottes Volk, damit ein aufrichtig. Verlangen entstünde, um die Geistesführung in allen Dingen.

Mittwoch, den 11. Janrar,

Beten für unsere Feinde.

Schriftabschnitte: Röm. 12; 1. Korinther 13.

Meditation: In beiden Schriftabschnitten handelt es sich um die richtige Stellungnahme zu dem Nächsten. Wir werden wohltun, in dieser Verbindung erstlich das 12. Kapitel im Römerbrief ganz langsam zu lesen, nachdem wir beim 2. Vers betend lange genug verharrt, um die Frage beantworten zu können: Stehe ich vor Gott, wie es einem Wiedergeborenen zukommt? Vers 2: "Und stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Erneurung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sei der gute, wohlgefällige und vollkommene Gotteswille." Dann lesen wir das 13. Kap. im 1. Kor.-brief, um uns vertraut zu machen mit dem Wesen eines Menschen, der wirklich ein Christ ist. Nur etliche Verse 4—8: "Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie blähet sich nicht, sie stellet sich nicht ungebärdig, sie suchet nicht das Ihre, sie läßt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu, sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freuet sich aber der Wahrheit; sie verträgt alles, sie glaubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles. Die Liebe höret nimmer auf." Es sei denn, daß wir bereit sind, den ganzen Weg mit unseren Feinden in der Nachkriegsperiode zu gehen und ein aufrichtiges Verlangen im Herzen tragen, sie zu Freunden Gottes zu machen, sonst mögen wir ja mit Gewalt sie zum Gehorsam zwingen, aber zu Christen machen werden wir sie nur dann, wenn wir selbst wirklich Christen sind.

Wir wollen beten:
1. Daß die Liebe Gottes unser Herz und Leben ausfüllen möge.
2. Daß uns die nötige Geisteskraft werde, um die Gebote unseres Herrn und Meisters auszuleben.
3. Wir wollen nun für unsere Feinde beten.
4. Für die Hungernden, die Heimatlosen und die Einsamen, die Trauernden und die, denen auch jeder Ausblick auf die Zukunft getrübt ist.
5. Für die Evangelisation der ganzen Menschheit.

Donnerstag, den 11. Januar
Das Gebet im Verborgenen.

Schriftabschnitte: Matth. 4, 1—11 und 6, 1—18.

Wir lesen hier 2 Verse, um sogleich in unserer Meditation die geistliche Richtung einzuschlagen. Kap. 6, 5—6: "Und wenn du betest, sollst du nicht sein wie die Heuchler, die da gerne stehen und beten in den Schulen und an den Ecken auf den Gassen, auf daß sie von den Leuten gesehen werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn dahin. Wenn du aber betest,.....

1. Bete im Verborgenen, das wird dir helfen, ein aufrichtiges und darum auch erhörliches Gebet zu sprechen. Du bist da allein mit deinem Gott, von dem du Hilfe begehrst und der dir auch seinen Beistand zugeschworen hat. Du brauchst durchaus kein Aufsehen zu machen; Aufsehen ist eigentlich töricht vor Gott.

2. Bete im Verborgenen, denn Gott redet zu dir im stillen, sanften Säuseln, das du nicht hören und vernehmen kannst, es sei denn, dein Herz ist wirklich ganz stille vor Gott.

3. Bete im Verborgenen, denn hier liegen die Wurzeln deines geistlichen Lebens, Wachsens und Tuns. Werde still vor dem Herrn und du wirst den Frieden Gottes haben, der auch über alle Vernunft geht."

Wir beten gemeinsam:
1. Um Vergebung unserer Verfehlungen und Sünden, die unser geistliches Leben so stark beeinflussen.
2. Wir denken im Gebet an unsere christlichen und nichtchristlichen Heime, und die abwesenden Glieder derselben.
3. Wir bitten um eine gründliche Neubelebung für uns, unsere Heime und Gemeinden.
4. Wir beten für unsere Prediger, die Kapläne im Kriegsdienst, die leitenden Glieder in den Gemeinden und unsere jungen Leute in Landesdiensten.
5. Wir wollen durchaus nicht vergessen, für die Lehrer zu beten, die unsere Kinder in den Sonntagsschulen und Alltagsschulen unterrichten.

Freitag, den 12. Januar

Beten in dem Namen Jesu.

Schriftabschnitte: Joh. 14 und Römer 8.

(Schluß auf Seite 4)

Die Mennonitische Rundschau

Herausgegeben von
The Christian Press, Limited
Winnipeg, Man., Canada
H. Neufeld, Editor.
Erscheint jeden Mittwoch.

Abonnementspreis für das Jahr bei Vorausbezahlung: $1.25
Zusammen mit dem Christlichen Jugendfreund $1.50

Bei Adressenveränderung gebe man auch die alte Adresse an

Alle Korrespondenzen und Geschäftsbriefe richte man an:

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.
672 Arlington Str., Winnipeg, Man., Canada

Entered at Winnipeg Post Office as second-class matter.

Das Alberta Komitee der Mennoniten-Siedler

sendet allen unsern werten Siedlern weit und breit zerstreut in der ganzen Provinz Albertas die besten Neujahrsgrüsse und Segenswünsche zum Neuen Jahr 1945. Möchte es für ein Jahr des Fortschrittes und des Segens sein auf allen Gebieten des wirtschaftlichen und des geistigen und geistlichen Lebens.

Wir als Euer Komitee sind dem Herrn dankbar für den großen Erfolg in der Arbeit. Auch anerkennen wir voll und ganz Euer tapfere und mutige Mitarbeit. Darohne wäre es nicht gegangen.

Viele Distrikte haben 100% hinter unserer Arbeit gestanden und geholfen, daß die großen Ansprüche an unsere Opferwilligkeit konnten ausgeführt werden. Es sind nun noch einige Distrikte hinterstellig mit Ihren Zahlungen. Wollt Ihr nicht auch das Eurige tun, damit das große Unternehmen: die gänzliche Tilgung der Reiseschuld in Alberta ein gutes Ende nehme und ein voller Erfolg sei? Wir vertrauen auf Euch, daß Ihr uns nicht im Stiche lassen werdet in diesem kritischen Augenblick. Sendet Eure Beiträge sofort ein und wir sind durch mit der gestellten Aufgabe.

Am 17. und 18. Jan. 1945 haben wir unsere jährliche Vertr. Versammlung in Rosemary, Alta. und wir werden Euch ein klares Bild geben, wie die ganze Sache steht. Kommt alle und helft mit weiter zu bauen an dem Wohl unseres Volkes! Unsere neue Heimat unter der Führung unserer guten Regierung gibt uns alle Möglichkeiten uns nach allen Seiten hin zu entwickeln und auszudehnen. Unsrer warten noch manche Probleme, die wir bei gutem Willen und mit Gottes Hilfe lösen sollen und können. Wollen wir nur dabei sein. Gott helfe uns!

Euer Diener im Komitee:
Ar. A. Töws.

Unsere Märtyrer.

Nicht die sind gemeint, die vor 300—400 Jahren Verfolgung, Not und Tod erlitten von den Katholiken, zum Teil auch von den Reformierten oder auch Lutheranern. Freilich sind die Märtyrer es wert uns allen vors Herz und Gemüt geführt zu werden. Solches macht immer einen unfehlbaren Eindruck auf den Glauben, auf den Charakter., — Wenn unserer Jugend der Märtyrerspiegel von Thieleman von Bracht dargereicht wird, das große Buch, dicker denn die Bibel, finden sie sich darin schwer zurecht, ausgenommen die jungen Forscher. Viel besser, wenn das Wichtigste gesammelt und in einem kleinen Büchlein dargeboten werde. Die mennonitische Konfession, an sich verhältnismässig klein gegenüber den großen Konfessionen mit ihren Millionen, hat aber eine unverhältnismässig hohe Zahl von Märtyrern.

Doch heute geht es um unsere Märtyrer aus der Gegenwart, die in Rußland seit 1919 bis auf diesen Tag gelitten und gestritten haben und umkommen sind schier wie Ebräer 11 am Schluße es beschreibt. Sie sind auch zerstochen, zerhackt, ausgehungert oder totgefroren, oder modern auch erschossen worden wegen ihres festen Bekenntnisses des Glaubens. Wir sind ihre Brüder und Schwestern, Söhne und Töchterr, Gemeindeglieder, denen etliche von jenen vorstanden, haben sie persönlich so gut gekannt und geliebt und geachtet; und nun sind wir— in der großen Gefahr — jene ganz zu vergessen. Warum? Eine Reihe von guten Tagen, der Erwerb aus Not, aber noch mehr der Erwerb vermögend zu werden oder gar reich zu werden. Steht unser Glaube so hoch oder so niedrig? — Amerika und Canada— diese Länder der Freiheit haben wohl überhaupt keine Märtyrer (oder sind da doch welche? haben sie im Gefängnissen?).

Unsere Eingewanderten sind von jenem Schreckenslande durch eine große Errettung herübergebracht worden. Wunder über Wunder, hüben und drüben, wer sie nur alle wüßte. Jene Getreuen haben gelitten, treu bis in den Tod. Das Wort Gottes sagt, "welcher Ende schauet an und folget ihrem Glauben nach". Wir wollen ihr Ende anschauen. Wir wissen im Allgemeinen so wenig darum. Bitte helft uns dabei.

Hiermit möchte ich die herzliche Aufforderung an alle richten, die genaue Kunde von diesem oder jenem teuren Toten haben, der durch viel Trübsal ins Reich Gottes eingehen mußte. Oder durfte? Die lieben Brüder od. Schwestern möchten uns die Namen derselben Märtyrer, sowie eine Beschreibung ihres Leidensganges geben und sie in unsern Blättern, Rundschau und Bote darbieten. Bitte übersehet nicht die Einzelheiten, scheinbare Kleinigkeiten sind manchmal sehr wichtig. Von daher werden sie dann gesammelt werden. Der Ueberschrift wegen und auch um Wiederholungen zu vermeiden, ist dieser Weg durch die Blätter sehr gut, und es käme zugleich auch der ganzen lesenden Mennonitenschaft zu Nutz und Frommen. Andererseits würden bei Verdoppelungen die Leidensbilder um so genauer und vollständiger. Gerne hätten wir hier auch die Beiträge derer von Paraguay und Brasilien, da sie die letzten Zeugen jener Glaubenshelden waren. Doch das wird nun bei den schlimmen Verkehrs- und Postverhältnissen schwer zu verwirklichen sein.

Sollte aber jemand aus Bescheidenheit dafür halten daß sein Beitrag zu klein und unscheinbar ist so gedruckt zu werden, so möchte er es trotzdem aufschreiben und auf die Adresse von Br. Aron A. Töws, Namaka, Alberta. senden. Es soll alles aufs Beste verwertet werden. Haben jene Leidensbrüder einen so hohen Preis gezahlt mit Blut und Leben, wie sollten wir gleichgültig, leichtsinnig daran vorbei gehen?

Es mag in einigen Fällen des Todes auch das Vermögen, der Reichtum mitgewirkt haben; wir wissen ja, daß in der ersten Zeit der roten Revolution es mehr gegen den Reichtum als gegen den Glauben ging. Auch das ist wert bemerkt zu werden.

"Als wir denn nun Zeit haben" so läßt uns das Heute auskaufen zum persönlichen Segen des Schreibers und zum Segen der ganzen Gemeinschaft.

Ein anderes sehr ernstes Kapitel ist das derer, die verleugnet haben und auf die andere Seite getreten sind. Das ist die negative Seite, welche die positive nur noch mehr leuchten macht. Wir wollen uns nun mit der Lichtseite, der Glaubenshelden beschäftigen, nicht mit den Abtrünnigen. Obwohl auch das Andere für uns eine ernste Mahnung sein muß, die wir noch im Leibe wallen und zu allem fähig sind von uns selber aus. Daß die Gnade Gottes uns vollbereite, stärke, kräftige, gründe als Sieger heimzukommen. Daß wir dieser Gnade genug Raum geben möchten und unser keiner dahinten bliebe.

Euer Mitbruder,
B. B. Janz.

Geschichtliche Entwickelung der Schulbestrebungen der Mennoniten Manitobas und die Sammlung eines Baufondes für die neue Mennonitische Lehranstalt in Gretna.

Veranlaßt durch den Wunsch der Konferenz des Schulvereins der Mennonitengemeinden Manitobas, will ich über die oben angeführten Fragen einige Gedanken äußern.

Die Mennonitische Lehranstalt zu Gretna, bekannt unter dem Namen "Mennonite Collegiate Institute", entstand im Jahre 1889. Nach 1 jähriger Arbeit erlitt der Unterricht eine Unterbrechung, bis im Jahre 1891 Lehrer H. H. Ewert von Kansas gewonnen wurde.

Die Schule hat sich aus den kleinsten Anfängen emporarbeiten müssen. Das Verdienst, die Anstalt in Gang gebracht zu haben, gebührt dem damaligen Aeltesten der Bergthaler Gemeinde, Johann Funk, und einer kleinen Zahl seiner treuesten Mitarbeiter. Da ihr Ersuch, die Gemeinde für die Schule zu interessieren, fehlschlug, begünstigten sie die Gründung eines Vereins. Die Vereinsmitglieder fanden sich nur in der Bergthaler Gemeinde und einige in der Brüdergemeinde. Die Schule ist also nie eine Gemeindeschule gewesen. 40 Jahre lang ist sie von einem Verein geführt worden.

Im Jahre 1930 geschah ein Wechsel in der Schulorganisation. Auf der Konferenz der Mennoniten im mittleren Canada, welche in diesem Jahre tagte, brachte Lehrer Ewert ein Referat: "Schulbestrebungen der Mennoniten in Canada". Hier sagte er unter anderem: "Viele sind der Ueberzeugung, daß die Anstalt, die für die geistliche Ausbildung der Lehrer sorgen soll, nicht für immer einem Verein überlassen werde, sondern unter die Leitung von einer durch die Gemeinden geschaffenen Behörde gestellt werden sollte. "Es wurde nun auf dieser Konferenz vom Vorsitzenden ein Komitee ernannt, bestehend aus den Br. H. H. Ewert, H. B. Janz und J. J. Klassen, welches folgende Resolution zur Begutachtung vorlegte: "Die Konferenz ist voll davon überzeugt, daß es die heiligste Pflicht unserer Gemeinschaft ist, in jeder Weise dafür zu sorgen, daß unsern Kindern solcher Unterricht erteilt werde, der sie zum Herrn führt und sie zu tüchtigen Gliedern in der Gemeinde macht. Dies kann nur durch christliche Lehrer geschehen, die mit unsern Erziehungsidealen sympathisieren, und damit wir solche erlangen, müssen wir für die Ausbildung derselben sorgen. Die Konferenz erkennt dankbar die Dienste an, welche die Vereine (in Rostern und Gretna) durch ihre Bildungsanstalten in dieser Richtung geleistet haben, aber sie glaubt doch, daß der geistliche Bau der Gemeinde auch, insoweit als er durch die Schule betrieben werden kann, unter der Kontrolle der Gemeinden stehen sollte. Sie glaubt aber nicht, daß die Gemeinden schon reif für solches Unternehmen sind, sondern daß sie für dasselbe erst durch eine geeignete Einwirkung vorbereitet werden müssen. Zu diesem Zwecke wählt sie heute ein Komitee von 10 Gliedern: 5 aus Manitoba und 5 aus Saskatchewan und Alberta, das dafür Sorge tragen soll, daß solche Vorbereitungsarbeiten in möglichst energischer Weise betrieben werden, mit dem Ziel im Auge daß eine Behörde geschaffen werde, die sich aus Vertretern von Mennoniten-Gemeinden aller Schattierungen zusammensetze, und welche die Finanzierung und Leitung unserer Bildungsanstalten übernehme."

Diese Resolution wurde von der Konferenz einstimmig angenommen. In das Schulkomitee für Manitoba wurden folgende Brüder gewählt: H. H. Ewert, G. H. Peters, D. Schulz, J. H. Enns und A. Harder.

Unter der Leitung von Lehrer Ewert brachte dieses Komitee es fertig, daß schon im Jahre 1931, am 14. Juli, eine Schulkonferenz gegründet wurde.

Der alte Schulverein übergab die Schule der Konferenz mit folgendem Beschuß: "Der Schulverein ist bereit, die von ihm bisher betriebene Arbeit den Gemeinden zu überlassen, sowie die Benutzung sämtlichen Inventars, der wissenschaftlichen Apparate und der Bibliothek. Da aber der Verein die Ausgaben für alle diese Sachen bisher nicht ganz hat decken können, sondern noch eine Schuld von etwa $1500.00 hat, so spricht es die Bitte aus, daß, weil diese Sachen doch im Interesse der Gemeinschaft angeschaft worden sind, letztere ihm helfen möchte, Gelder zur Bezahlung der noch restierenden Schuld aufzubringen."

Folgende Gemeinden schlossen sich dieser Schulkonferenz an: die Elim Gemeinde, die Schönwieser Gemeinde, die Lichtenauer Gemeinde, die Br.-Gemeinde bei Arnaud, die Brüdergemeinde bei Springstein, die Whitewater Gemeinde, die Blumenorter Gemeinde. Die Bergthaler Gemeinde hatte Vertreter geschickt, welche erklärten, daß diese Gemeinde sich nicht der Schulkonferenz anschließen wolle. Die Stellung dieser Gemeinde schwächte die Arbeitskraft und den Ausbau der Konferenz sehr. Mehrere Gemeinden, welche eine beobachtende und abwartende Stellung einnahmen, schlußfolgerten daraus, daß etwas mit der Konferenz radikal unrichtig sei. Es sei aber hier noch einmal darauf aufmerksam gemacht, daß die Schule niemals unter der Führung der Bergthaler Gemeinde gestanden hat, sondern von 1931 immer eine Vereinsschule war.

Um die Stellung der Bergthaler Gemeinde zur Schulfrage etwas klarer zu beleuchten, muß ich hier noch auf einen Umstand aufmerksam machen. Zum großen Leidwesen der Schulsache der Mennoniten Manitobas, teilte sich der ursprüngliche Verein im Jahre 1908, und es entstand in Altona eine ähnliche Anstalt. Beide Parteien gehörten num größten teils zur Bergthaler Gemeinde. Der unselige Schulzank war somit mitten in der Gemeinde, und er ist auch heute, nachdem die Altona Schule schon lange niedergebrannt ist, nicht ganz verschwunden. Als nun die Frage wegen Anschluß an die Schulkonferenz aufkam, regte sich die bittere Wurzel wieder, und die Gemeinde wählte den leichteren, wenn auch nicht besseren Weg, und blieb zurück. Also nicht die neue Orgnisaiton, sondern innere Angelegenheiten in der Gemeinde verursachte diese Stellung.

Da nun alle möglichen Versuche, alle Gemeinden Manitobas zum Eintritt in die Schulkonferenz zu bewegen, fehlschlugen, gab die Schulkonferenz die Schule nach 5 Jahren an die Manitoba Mennonitenkonferenz ab. Zu dieser Konferenz gehörte wohl auch die Bergthaler Gemeinde, aber alle Br.-Gemeinden gehörten nicht dazu, und die Führung der Schule wurde nicht leichter, sondern wenn was, noch schwerer. Nach 3 jähriger Tätigkeit übergab die M. M. K. die Schule dem gegenwärtigen Schulverein der Mennonitengemeinden Manitobas Dies geschah am 4. Sept. 1939. Die betreffende Resolution lautet folgendermassen: "Die M. M. K. übergibt die Schule dem neuen Verein, wenn es sich erweist, daß derselbe stark genug sein wird, die Schule zu verwalten. Der neue Schulverein übernimmt öffentlich die Pflichten und Rechten der Führung der Mennonitischen Lehranstalt." Niemand war gegen diese Resolution.

Aus dem Gesagten ist zu ersehen, daß die Organisation zur Führung der Schule manche Wandlungen durchgemacht hat. Das Ziel ist aber dasselbe geblieben: das heranwachsende Geschlecht zu einem gottesfürchtigen Volk, zu brauchbaren Gliedern der Gemeinde und zu tätigen Arbeitern im Reiche Gottes zu erziehen.

Wir glauben, daß wir uns in diesem edlen Ziele mit allen Gemeinden einigen können, und wir geben die Hoffnung noch nicht auf, daß sich in der nahen Zukunft alle Gemeinden hinter die Schule stellen werden. Wir glauben auch, daß der neue Schulbau wesentlich dazu beitragen wird, uns zusammen zu bringen. Wir sind fest davon überzeugt, daß die Schule nicht auf dem Boden irgend einer Gemeinde, auch nicht auf dem Boden irgend einer Richtung unserer Gemeinschaft, sondern nur auf allgemein mennonitischen Gemeinschaftsboden ihren Zweck erfüllen kann.

Möge der liebe Gott uns helfen dieses Zel zu erreichen, und möge die Baufondkasse bald den Beweis davon liefern, daß wir wirklich alle dieses Ziel erreichen möchten.

D. D. Klassen, Homewood.

Silberhochzeit

Am 22. Okt. 1944 halb 3 Uhr nachmittags fand in der Kirche der S. E. M. B. Gemeinde zu Wpg. die Silberhochzeit der Geschw. Jakob Braun, 880 Banning Str., unter reger Teilnahme statt.

Es wurde das Lied von der Versammlung gesunchen: "Lobe den Herrn meine Seele." Dann folgte ein Lied vom Chor: Lobe den Herren den mächtigen König der Ehren."

Die Feier wurde von Br. P. Kornelsen geleitet, der auch das Programm bekannt gab.

Br. Herman Neufeld machte die Einleitung wozu er Psalm 126, 3 vorlas: D. Herr hat Großes an uns getan; des sind wir fröhlich." Er betonte daß der Herr das Größte getan habe, und auch die Geschw. in den Erlösungsplan eingeschlossen habe. 25 Jahre zusammen zu leben, sei auch etwas Großes. Nicht einem jeden sei es vergönnt, den Silberkranz zu tragen. Es sei dem Feinde nicht

Herabgesetzte Preise

Knospen und Blüten, Band I— Weihnachtswünsche, Gedichte u Gespräche für Kinder.
Bd. I, broschiert. .85
Bei Bezug von 10 Ex. werden noch 25% Rabatt gewährt. Diese Bücher sind portofrei zu beziehen durch:
THE CHRISTIAN PRESS, Ltd.
672 Arlington Str., Winnipeg

Dr. med. H. W. Epp, B. Sc., M.D., C.M., L.M.C.C. — Der kleine Geburtshelfer. — Ursprung des Lebens. Schwangerschaft, Entbindung und Kindesernährung. — Allgemeinverständlich und volkstümlich dargestellt. Preis brosch. 35c. Zu beziehen durch den „Boten" und die „Rundschau."

Office-Phone 26 724 — Wohnungs-Phone 401 853
Dr. H. Oelkers
Arzt und Chirurg
Empfangsstunden: 2—5 Uhr nachmittags
213 Toronto General Trust Bldg., Winnipeg, Man.

zertrümmern, trotz Stürmen habe der Herr es gnädiglich durchgehalten, nicht im eigenem Vermögen, sondern der Herr habe es getan. Er wünscht dem Silberpaare zum Schlusse die Vereinigung einst in der Herrlichkeit mit allen ihren Angehörigen, dann wird es erschallen: "Der Herr hat Großes getan."

Worauf ein Lied folgte vom Männer-Chor: Langsam entrollt.

Mr Jakob Schulz verlas Jes. 46, 4: "Ja ich will euch tragen bis ins Alter und bis ihr grau werdet." Er führte etliche treffende Beweise an, daß der Herr getragen habe und auch ferner tragen werde. Durch verschiedene Klippen habe der Herr hindurchgeführt und diese treue Hand werde auch ferner tragen und führen.

Br. Helmut Fischer brachte ein Solo mit Piano Begleitung: "Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen."

Br. Günther, Steinbach lenkte die Aufmerksamkeit nach Eben-Ezer. Es bedeute, bis jetzt hat der Herr geholfen. Durch manche Schwierigkeiten besonders in dieser Zeit, wo die Welt unsere Kinder zu Helden machen will. Mit den Worten "Habe deine Lust am Herrn," schloß er seine Rede.

Lied vom Chor: "Auf dich, o Herr, vertrauet meine Seele".

Die Festrede hielt Br. Jakob Neufeld der seine Gedanken an Jakobus 1, 17 anschloß, alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von Oben herab. und Psalm 37, 5 Befiehl dem Herrn deine Wege." Er betonte, daß alle irdischen Gaben ihren Wert verliehren, die Sachen von Oben herab behalten Ewigkeitswert. Die Ehe als solche ist eine gute vollkommene Gabe. Das wundervolle Verhältnis nicht zu ergründen, ist auch nach 25 Jahren eine vollkommene Gabe von Gott. Die begründete feste Liebe halten wir nicht aus uns,, es ist eine Gabe Gottes, die stich gehalten hat, sie kommt von Oben herab. Kinder wohl 8 an der Zahl die gesund sind, ist auch eine Gabe Gottes. Ein Heim hat er den Geschw. gegeben. Ohne Gott sagt der Mensch, wir haben es uns erarbeitet. Die Geschw. können sagen, "der Herr hat's gegeben.

Eine andere Seite: daß er euch Licht gegeben hat in euer Leben und daher die Geschw. getrost in die Zukunft schauen dürfen. Er schließt seine Rede mit den Worten, daß wir uns mit den Geschwistern freuen, daß der Vater des Lichts auch in der Kindererziehung Licht den Geschw. verliehen habe.

Es folgte weiter von der Tochter ein Solo: "Ich liebe Euch."

Die Einsegnung des Silberpaares wurde von Br. P. Kornelsen vollzogen durch Hände auflegen und über sie beten.

Der älteste Sohn Walter brachte ein Solo in Englisch: "Sunrise tommorrow."

4 Kinder sagten dann nacheinander passende ergreifende Gedichte auf.

Musikstück von Br. P. Penner. Gespräch vom Missions Kränzchen: "Nimm Zeit dir zur Andacht."

Br. P. Kornelsen verlas zum Schluß Psalm 118, 27. "Dies ist der Tag den der Herr macht."

Im festlich geschmückten Kellerraum der Kirche fand dann die Bewirtung der gekommenen Gäste statt.

Mit dem Gefühle, einem schönen Feste beigewohnt zu haben, gingen wir auseinander.

Kirchenweihung zu Arnaud, Man.

In Arnaud, Manitoba haben die dortigen Geschwister eine neue, große, schöne Kirche gebaut. 36 bei 80. Diese wurde Sonntag, den 10. Dezember, unter zahlreichem Besuch eingeweiht. Sechzehn Prediger waren aus der Nähe und aus der Ferne zugegen. Von denen acht, in vier Versammlungen, mit entsprechenden Ansprachen dienten. Aelt. G. G. Neufeld von Whitewater hielt die eigentliche Einweihungspredigt, und vollzog den Einweihungsakt. Auch wurde um dieselbe Zeit der neue Begräbnisplatz neben der Kirche von Aelt. W. H. Enns, Springstein, eingeweiht.

Benjamin Ewert.

Adressenveränderungen.

Früher: Whitewater, Man.
Jetzt: Box 176, Steinbach, Man.
Peter P. Engbrecht.

Früher: Box 50, Purves, Man.
Jetzt: R.R. 1, Mt. Lehman, B. C.
C. H. Pauls.

Früher: Parkerview, Sask.
Jetzt: R. R. 1, Rivers, Man.
Dietrich J. Epp.

Waterloo, Ont.

Hast Du das Büchlein schon gesehen? Ich meine das wonnige, heimatduftende „Verloren in der Steppe" von A. Dyck.

Als ich es sah, bestellte ich gleich für jedes meiner Kinder eins, und meine Sorgen um Weihnachtsgeschenke für sie waren gehoben.

Es ist soviel aus unserem Heimgarten auf dem Weihnachtsmarkt, daß keiner in Verlegenheit kommen wird, der seine Muttersprache noch schätzt und sein Volk liebt.

Da sind P. J. Klassens aus Krylow übersetzte Fabeln, die sich so gut zum Vortragen auf Gesellschaftsabenden eignen.

Da sind die innigen Gedichte von H. Görz.

Da sind die Gelegenheitslieder, von Aelt. J. P. Klassen gesammelt. „Aehrenlese."

Und wenn alle Stränge reißen sind immer noch meine Erzählungen aus der „Geschichte der Grafschaft Ebenfeld" zu haben, 3 und 4. Buch, zu je einem Dollar das Exemplar.

Frohe, sorglose Adventszeit und gesegnete Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr wünscht Dir und Deinen Lesern Dein Jacob H. Janzen, der immer noch 164 Erb Str., West zu Waterloo, Ont., wohnt.

50,000 Bibeln

war das dem russischen Volke versprochene Dankopfer der Mennoniten aller Richtungen in Rußland 1917 in Halbstadt auf der Allgemeinen Bundeskonferenz nach der Freiheitserklärung für alle Konfession und Glaubensrichtungen in Rußland, als der Kaiser im Febr. vom Throne gestiegen war und man — alle Welt— das Beste erhoffte für dieses Volk und Land. Doch nach dem Febr. Umsturz kam der schreckliche Okt. Umsturz der Kommunisten, welcher alle Freiheit, auch die religiöse Freiheit begrub.

So treu und ehrlich es gemeint war mit den 50,000 Bibeln von der mennonitischen Bundeskonferenz, es ist nicht möglich gewesen das Dankopfer zu verwirklichen. O, wenn Rußland die Bibel in Begleitung freier evangelischer Predigt 100 Jahre früher, wenigstens 50 Jahre früher erhalten hätte. Vielleicht stände der russische Thron heute noch und mit ihm die glücklichen Völker des Riesenreiches.

Tatsache aber ist heute, daß wohl in keinem Lande der Welt der direkte Hunger der Menschen nach Gott und seinem Worte so groß ist wie in Rußland trotz 27 Jahre brutalem Kommunismus gegenüber einer satten Menge in West Europa und Amerika. Mancher sterbende russische Soldat verlangt nach dem Seelsorger.

Welche Möglichkeiten sind heute für die russische Bibel?— Sie darf in Rußland heute nicht gedruckt werden, keine Missionare oder Prediger von außen dürfen einreisen. Außerhalb der direkten West- Grenzen des Landes befinden sich zahllose Russen als Civilleute oder Militär, Flüchtlinge, Gefangene, etc. Dabei geht es mitunter hinüber oder herüber. Diese suchen das Wort zu bekommen, wo immer nur möglich, oder Teile des Buches, oder auch nur etliche Blätter, schließlich auch nur ein Blatt. Alles, was vorhanden war, ist verbreitet worden. In dieser bittern geistlichen Hungersnot haben die schwedischen Brüder sich entschlossen in ihrem Lande, gewissermassen am Rande Rußlands die russische Bibel zu drucken. Der Plan sieht vor, 10,000 r. Bibeln, 10, 000 r. Neue Testamente, 10, 000 ukrainische Testamente zu drucken mit einem Kostenaufwande von etwa $20,000.00, die sie dort nicht haben und wo sie nach Nord Amerika um Hilfe ausschauen. In den Staaten dürfte schon reichlich Geld sein, allein die Regierung dort ist gegen financielle Transaktion nach Schweden. Von Canada sind Geldüberweisungen nach Schweden gut möglich.

Würde dieses nun etwa die Gelegenheit sein, wo die Mennoniten Gemeinden Canadas und auch der Staaten in ihren verschiedenen Richtungen im Blick auf unsern teuren Heiland und die große Religionsfreiheit im Lande sich ein Herz nehmen und jenem Volke die Bibel geben? Wohl nicht gleich 50, 000, aber es dürfte bei den warmen Herzen in den Gemeinden gar nicht so schwer sein $5,000 bis $10,000 aufzubringen. Damit wäre kräftig gewirkt an dem Dankopfer, was vor 27 Jahren die Brüder und Väter drüben richtig erkannt und erst geplant haben. Mehr noch: Damit wäre Jesu direkter Auftrag erfüllt: "Gebt ihr ihnen zu essen."— Darum alle, die ihr Jesum lieb habt und selbst von seinem Worte lebt, ob als Gemeinden oder Einzelne, kommt mit den 5 Broten und 2 Fischen eine geistlich verhungerte Nation zu speisen.— Sendet eure Gaben, bitte an: C. A. DeFehr, 78 Princess Str. Wpg., Man., der diesen Dienst gerne unentgeltlich tun will aus dem Gefühl es dem Herrn an Rußland schuldig zu sein.

Die Feldprediger (chaplains) verlangen für das Heer von U. S. A. für 1945 eine Summe von 400,000 Bibeln. Die Bibelgesellschaft von U. S. A. will ihnen damit dienen. Ihr Aufruf ist für 3, 000,000 Doller für die nächste Zukunft. In den letzten 4 Jahren hat die Bibel — Gesellschaft der U. S. A. mehr als 200,000 Bibeln, mehr als 4, 200,000 Testamente, 1,500,000 Evangelien herausgegeben. Die Frauenvereine der lutherischen Kirche in U. S. A. planen in 1945 die Summe von $20,000 zu sammeln zur Verbreitung religiöser Literatur Das Evangelium durch Radio für die Juden von Atlantic City her kostet $1,000 den Monat. Die lutherische Synode von Missouri, etc. machen einen Aufruf für hundert tausend Dollars die Radiobotschaft des Evangeliums zu erweitern. Was mag Fullers Radiobotschaft kosten?

Wie, wenn die mennonitische Konfession von allen ihren Kirchen und Heimen mit dem Herzens beten und mit den Händen spendend einig würde, wie der barmherzige Samariter jenem Halbtoten Oel und Wein des Evangeliums dem dunkeln russischen Volke darzubieten? Das meint Deine Bibel, nur in russischer Sprache.

Gut, wenn nun auch in den Staaten das Wort Gottes in russisch gedruckt wird. Doch, wie wollt ihr es heute bei dem Völkertoben auf dem Lande und dem Meere, in der Luft und unter dem Wasser jenen Russen in den Randstaaten bringen? Wird es über ein Jahr gehen? Werden neue Verwicklungen es wieder ins Ungewisse der Zukunft verschieben? Das "Heute, so ihr seine Stimme höret", — ist jetzt in Schweden, dem Nachbar vor der Vordertür Rußlands. Da und in den Randstaaten weiter geht heute Großes vor sich. O. wenn dann beim Friedensschlusse oder auch eher tausende und zehntausende mit dem teuren Buche in der Tasche oder im Ränzel heimkehren nach Rußland, ob dort Religionsfreiheit ist oder nicht. Ja wenn das Unerhörte geschehen sollte — die Freiheit der Religion — sie hätten und haben eben nicht Bibeln in dem Lande. Die russische Bibel in U. S. A. geht für die Russen in Nord und Süd Amerika.

Die Bibel ist noch immer der beste Missionar in der Welt, dringt ein, wo sonst kein Mensch kommen kann. Wunderschön darin zu dienen. Besonders, wenns ein Opfer am Weihnachtstage ist. Euer Mitbruder,— B. B. Janz

Alaska, das Land der Zukunft.

Alaska ist in Wirklichkeit ein Land der Zukunft. Große Möglichkeiten bestehen dort, für den richtigen Landwirt und die amerikanische Regierung macht den prospektiven Siedlern viele Zugeständnisse und gibt Privilegien. Dies ist die Botschaft, die Herr Peter M. Janzen von Ontario, Calfiornia nach seiner Rückkehr von einem Besuch in diesem Zukunftslande gebracht hat.

Herr Janzen ist in seinem Wirkungskreis im südlichen Californien eine bekannte Persönlichkeit; er hat die Revolution in Rußland mitgemacht und kam als Flüchtling im Jahre 1923 nach Amerika, wo er sich zuerst in New York und nach einem Jahre in Californien niederließ, und als Innendekorateur erfolgreich wirkt.

Vor einem Jahr verkaufte ein Schwager seine Habe in Californien und zog nach Alaska. Dies veranlaßte nun Herrn Janzen, die guten Berichte seines Schwagers gründlich zu untersuchen. Er fuhr dorthin und fand alles weit vorteilhafter, als sein Schwager mitgeteilt hatte. Die Erzeugnisse und Erträge sind einfach phenomenal, ganz besonders in der Kleinfrucht, Molkerei- und einschlägigen Betrieben.

Himbeeren ergaben auf Stellen etwa $5000.00 pro Acker; Milch kostet 35¢ den Liter; Fleisch ist hoch im Preise. Man kann am besten ein richtiges Bild geben, wenn man folgende wahre Begebenheit weitererzählt. Dies ist natürlich jetzt, zur Kriegszeit eine Ausnahme, aber dennoch von Interesse.

Ein Großfarmer, dessen Söhne beim Heerr dienten hatte keine Möglichkeit, seinen großen Landbesitz zu bestellen. Das Land war vorbereitet, die Samenkartoffeln waren zur Hand, es fehlte aber an Arbeitskraft und der nötigen Maschinerie, um die Saat in die Erde zu bringen. Der Mann wandte sich an einen der in der Nähe stationierten Obersten um Rat und Hilfe. Und diese kam, sie kam schnell und reichlich.

Eine Kompanie Soldaten wurde abkommandiert, eine Setzmaschine wurde irgendwo requiriert und in kürzester Zeit war das ganze Feld bestellt. Gegen vierzig Soldaten besorgten später die Hack- und im Herbst die Erntearbeiten. Militärlastautos brachten die Kartoffeln weg, in die Lager, und kurz darauf erhielt der Mann einen Tscheck für $40,000.00, sage und schreibe vierzigtausend Dollar, für seine Erzeugnisse.

Dies ist natürlich eine Kriegsmaßnahme gewesen, und eine Ausnahme. Es gibt aber in ungefähr eine Idee, was die Ernten dort oben erbringen, besonders jetzt in der Kriegszeit. Herr Janzen hat außerdem versprochen, einen längeren Bericht über seine Beobachtungen und Ansichten zu veröffentlichen.

Er sagte uns aber, daß die amerikanische Regierung die Einwanderung von arbeitswilligen fleißigen, treuen Menschen begünstigt, fördert und die Zuwanderer in jeder Weise unterstützt. Das Land kann billig gekauft werden auf 15-jährige Abzahlbedingungen zu 2% Zinsen. Oft übersteigt der Wert der bereits errichteten Gebäuden den Preis des Landes. Canadische Bürger oder Siedler haben gar keine Schwierigkeit, sie werden dort mit offenen Armen empfangen. Die einzige Schwierigkeit besteht in den jetzigen canadischen Kriegsmaßnahmen, die die Ausfuhr von Geld und Krediten verhindert.

Gerade in dieser Hinsicht kann vielleicht Abhilfe geschafft werden, durch Organisationsarbeit und durch die Vermittelung von Kredite von amerikanischer Seite aus. In solchen Fällen müßte das Vermögen der Leute in Canada als Sicherheit hinterlegt werden.

Da ich persönlich mit dieser Angelegenheit nichts zu tun habe, so möchte ich nicht mit Anfragen belästigt sein, bin aber überzeugt, daß Herr P. M. Janzen. Ontario, California. U. S. A. jeden weiteren Aufschluß erteilen wird.

Unterschätzen Sie nicht die Blähungen

Wenn Sie Ihre Blähungen loswerden wollen, dann benutzen Sie keine stark reizenden alkalischen Mittel oder „Gastabletten". Gas ist meistens im Magen und in den oberen Teilen des Magens und ist auf alte Leiden des Magens—meistens Verstopfung—zurückzuführen.

Wenn Ihr Magen verstopft ist, sammeln sich enorme Quantitäten gefährlicher Bakterien an. Dann ist Ihre Verdauung gestört. Das Gas drückt auf das Herz und Lungen und macht das Leben miserabel. Sie können dann nicht essen oder schlafen. Ihr Kopf schmerzt, Ihr Rücken tut weh. Ihr Aussehen ist trübe, und Ihre Haut ist fleckig, Ihr Atem ist riechend. Sie sind dann eine unzufriedene, aufgeregte Person. Ihr System ist vergiftet. Tausende von Leidenden haben in

ELIK'S STOMACHIC POWDER No. 2

den schnellen, wissenschaftlichen Weg gefunden, Ihr System von Bakterien zu befreien. „Nr. 2" erlöst Sie von Gasen und reinigt den oberen und unteren Magen. Reinigen Sie Ihren Magen mit Elik's Stomachic Powder Nr. 2.

Preise: $1.00 und $2.00.

Garantiert oder Geld zurück. Wir bezahlen den Postversand. Gebrauchsanweisung in deutscher Sprache. Bestellen Sie von:

ELIK'S DRUG STORE

305—20th St. W., Dept. 38 Saskatoon, Sask.

„Neues Testament"

mit Stichwort-Konkordanz
Konkordante Wiedergabe

Gott hat ein Muster gesunder Worte erwählt, um Sich in der Heiligen Schrift zu offenbaren (2. Tim. 1 13). Daher wird in dieser Wiedergabe, wo irgend möglich, jeder griechische Ausdruck mit nur einem deutschen wiedergegeben, der dann für kein anderes Wort mehr verwendet wird.

Die Konkordanz, obwohl in Deutsch zeigt, wo ein- und dasselbe Wort im Urtext erscheint. Durch Stichwörter wird rasches Auffinden von Schriftstellen ermöglicht.
Dieses Neue Testament mit Stichwort-Konkordanz in schönem Kunstleder-Einband haben wir auf Lager. **Der Preis (auf Hadernpapier) ist $4.25.**

Bestellungen mit der Zahlung richte man an:

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.,

672 Arlington St., Winnipeg

Dr. GEO. B. McTAVISH
PHYSICIAN AND SURGEON

North End Office
504 COLLEGE AVE.
Phone 52 376
5-8 P M

Residence Phone
46 857

Down Town Office
AFFLECK BUILDING
317 Portage Ave., Op. Eatons
Phone 28 516
10 A M - 4 P M

Spezialität: Geburtshilfe, Frauen- und Kinderkrankheiten.

Uhren
werden preiswert, garantiert und womöglichst schnell repariert.
J. Koslowsky
702 Arlington St., Winnipeg, Manitoba.

Am besten ist es vielleicht zu warten, bis Herr Janzen seinen Bericht fertig stellt und veröffentlicht hat, auch in dieser Zeitung. Er ist ein interessanter Erzähler, und vor seiner Abreise kaufte er sich noch meine „Quelle der Wahrheit" als Reiselektüre; auch bestellte er mir Arnold Dycks neues Buch „Verloren in der Steppe" für denselben Zweck, ab.

Herr Janzen hatte früher einen Bruder in Vancouver, der jedoch interniert wurde. Hier traf er auch seine kleine Nichte aus Winnipeg, die er an Kindesstelle angenommen hat, nach dem im November erfolgten Tode seiner Schwester in Winnipeg, und die nun den Onkel und neuen Vater nach Californien begleitet hat.

A. F. Wanner
656 Seymour St.,
Vancouver, B. C.

Meine Weihnacht.

Daß ein Heiland mir erschien,
Ich, verloren ohne Ihn,
Könnt' bei allen Weihnachtsgaben
Keine wahre Freude haben;
Daß Er ward ein Kindlein klein,
Das soll meine Weihnacht sein.

Viele Menschen gehen ganz
Auf in ihrem Weihnachtsglanz;
Doch ich bin auch froh darohne,
Ob ich in der Hütte wohne,
Hab' ich nur verborgnen Schein
Das soll meine Weihnacht sein.

Sehe ich im Kirchenraum
Einen hellen Lichterbaum —
Hör ich von des Priesters Lippe
Von dem Kindlein in der Krippe,
Das die Armen will erfreu'n —
Das soll meine Weihnacht sein.

Daß ich mit den Andern dann
Meine Freude teilen kann,
Das verdoppelt meine Freude,
Bruder, Schwester, alle Beide
Stimmen in die Freude ein —
Das soll meine Weihnacht sein.

H. D. F.

(Schluß von Seite 1.)

Wir wollen unsere Meditation einleiten mit einem köstlichen Wort unseres Meisters, das wir im 16. Kapitel im Johannes Evangelium, Verse 23. 24 finden: "Wahrlich, wahrlich, ich sage euch. So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er's euch geben. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sei." Diese Anweisung führt uns auf ein Gebeit, das uns noch sehr fremd ist. Es öffnet uns eine Tür in d. Allerheiligste, wenn wir nur hineintreten wollten, wie ganz andersartig würde sich unser Gebetsleben gestalten und hierdurch auch unser Leben im allgemeinen.

1. Was durchaus nicht "Beten in Jesu Namen" ist. Es will uns hier auch kein Formular für unsere Gebete vorgelegt sein.

2. Aber was will es heißen, in "Jesu Namen" zu beten? Erstlich will es heißen, daß wir beten, wie Jesus gebetet hat. Warum haben wohl die Jünger den Herrn gebeten: "Herr, lehre auch uns beten!" War es nicht das Empfinden, daß hier einer mit dem himmlischen Vater redet, wie nie ein Mensch zuvor geredet hat? Wir wollen diesen Gegenstand betend erwägen und dann einfach uns hinein versenken in das Gebetsleben Jesu und uns bemühen, in Jesu Namen zu beten, d. h. wie er es getan hat: im Glauben, im heiligen Geist, im Gehorsam und in der Liebe. Ob wir nicht eine gesegnete Umänderung erfahren würden in unserer Gesamttätigkeit als Kinder Gottes, wenn wir lernten in Jesu Namen beten.

Wir wollen heute wiederholend beten, was wir soweit jeden Abend dem Herrn vorgetragen haben.

1. Um das Kommen des Reiches Gottes in Kraft und Herrlichkeit.
2. An dem Gebet des Zöllners wollen wir unser Bedürfnis prüfen.
3. Bitte um Sündenvergebung als Einzelne, Gemeinden und Land.
4. Beten für die Feinde.
5. Beten im Verborgenen.
6. Beten für die Gemeinde der Heiligen in aller Welt.

Sonntag, den 14. Januar
Das vereinte Gebet in der Gemeinde.

Schriftabschnitte: Matth. 18, 1—20; Eph. 4, 1—16; Hebr. 10, 19—25.

Meditation: Hier geht es um die christliche Gemeinde. In all diesen angeführten Bibelstellen wird der Gedanke der geeinigten Gemeinde herausgestrichen. Die Gemeinde ist der Leib Christi. Die Gemeinde ist das Mittel, wodurch Jesus sich selbst und sein Werk der Welt vorträgt. Wenn doch die Gemeinde von heute sich so einstellte wie die erste Gemeinde, von der wir Apg. 1, 13. 14 lesen: "Und als sie hineinkamen, stiegen sie auf den Söller, da dann sich aufhielten Petrus und Jakobus, Johannes und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, des Alphäus Sohn, und Simon Zelotes undJudas, des Jakobus Sohn. Diese alle waren stets beeinander einmütig mit Beten und Flehen samt den Weibern und Maria,der Mutter Jesu, und seinen Brüdern." Das ist das Kap. 1 in der Geschichte der christlichen Gemeinde. Das 2. Kapitel ist das Pfingstwunder, das wiederum mit einem denkwürdigen Bericht abschließt: "Und sie waren täglich und stets beieinander einmütig im Tempel und brachen das Brot hin und her in den Häusern, nahmen die Speise und lobten Gott mit Freuden und einfältigem Herzen und hatten Gnade bei dem ganzen Volk. Der Herr aber tat hinzu täglich, die da selig wurden, zu der Gemeinde."

Wir wollen fortfahren im Gebet:

1. Für die Gemeinde unseres Herrn und Heilandes.
2. Für unsere lokale Gemeinde als ein Teil vom Ganzen.
3. Für unsere Gemeinschaft und ihre Zweige.
4. Für die Gläubigen in der Zerstreuung.
5. Auch für die Missionen, die man plant auszuführen.

Nord-Kildonan den 17. Dez.

Wir lauschen dem rauschenden Strome
der Zeit und — o Gott — uns wird bange;
wir hören im heiligen Dome
des Glaubens den tosenden Gang.
So schwer ist der Himmel behangen
Als brüch bald ein Wetter herein;
wir rufen aus Harren und Bangen:
"Herr Jesus, las uns nicht allein!"

Gar oft habe ich mir diesen Vers schon gelesen, aber noch nie kam er mir so passend vor wie gerade jetzt.

Wieder haben wir ein langes Jahr hinter uns, und wir halten Rückblick und schauen vorwärts, und uns wird bange.— Ja, die Weltenuhr scheint immer rascher zu gehen. Die Tage eilen schneller. Was gestern, was vielleicht kürzlich geschah; ist vorbei. Oft Freuden vielleicht Trauer, wie immer es war,Dahin, fort und wir lauschen dem Flügelschlage der Zeit, und uns wird bange.—

Wirklich bange? Was ist es nur, so fragt man sich? Und man fragt weiter,— und immer wieder bekommt man den Eindruck, nicht dir allein geht es so. "Mache mich bloß selig o Jesu." Dieser Seufzer steigt wohl dann so manch einem aus der Brust. Aber wie schön das man nicht allein, auf der Reise zum Heimatland wandert. So viele, viele lieben Kinder Gottes eilen auch dahin. Und ein Dritter geht immer mit. "Er geht mit dir, und er spricht mit dir und er sagt,: Kind du bist mein." Ist das nicht eine kostbare Gewißheit die wir haben, die uns auch das Rauschen der Zeit nicht nehmen kann?

Bei uns in unserem Schwesterverein haben wir in diesem Jahre eine sehr liebe Schwester hingeben müssen. Sie ging heim, zu ihrem Heiland. Es war die liebe Schw. Anna Willms. Wir vermissen sie in unserem Kreise. Sie war nicht von denen die von sich reden mochte, aber eine von den Geschäftigen, mit der man sich so schön aus dem Wort unterhalten konnte. Eine Schw. die beten konnte, und auch für andere. Die lieben konnte, das habe wir alle gefühlt. Wie dient einem das so zum Trost wenn man solche Schw. besucht auf dem Krankenbette, und die fest und unerschitterlich glaubt.— Wir haben aber auch wieder Ersatz in einer andern l. Schwester bekommen die hergezogen ist. So ist es in diesem Leben ein Kommen und ein Gehen." Haben im Laufe des verflossenen Jahres viel Segen in unserm Verein empfangen. Der Herr hat sich immer zu seinem Worte bekannt. Wie wohl in allen Vereinen, so haben auch wir 1 Stunde Wort betrachtung. Und die Schwestern beteiligen sich oft recht rege daran. — Hatten ja auch im Herbst Missionsausruf, der über Erwarten ausfiel. Dann haben wir Stoff zu Wäsche gekauft u. zugeschnitten und die Schwestern nähen und behäkeln das. Es soll Dieses fürs Hilfswerk gehen. Da möchten wir zu gerne mithelfen, die Bedürftigen zu kleiden. Haben auch einmal eine Anzahl Bibeln und Testamente nach Paraguay geschickt, wir hoffen die kommen hin. Das monatlche Kuchen backen halten wir auch noch so bei. Die Briefe die wir von Uebersee bekommen spornen uns immer wieder dazu an nicht nachzulassen. Auch sind Schwestern wieder gefahren die Verwundete im Hospital zu besuchen. Bei dieser Gelegenheit werden dann auch noch kleine Gaben verabreicht und Traktate verteilt. Auch unser Weihnachtsfest wollen wir nicht unterlassen zu feiern. Schw. H. De-Fehr hat den Verein für diese Feier eingeladen. Das ist uns immer ein sehr schöner Tag. Das Freude machen ist doch dem Menschen mitgegeben. Und so wollen wir es auch tun so lange wir können.

Die Schatten nahen sich und Alles wird dann auch anders, nur die Freude am Herrn die bleibt dieselbe. Die nehmen wir auch ins

neue Jahr hinein und auch hinüber in die Ewigkeit.

Einen herzlichen Gruß an die Schwestern die uns hier kennen und ein Gesegnetes Neues Jahr wünschend,

Susie Unruh.

Laird, Saskatchewan.

Ich wünsche dem Editor und allen Mitarbeitern nachträglich fröhliche Weihnachten und ein gesegnetes Neues Jahr, und allen Lesern der Rundschau. Der Herr Jesus sagt: "werdet wie die Kinder". Mir lag es auf, wenn's dem Editor nicht zu schwer ist, mich mit zu nehmen in die Rundschau, dann wollte ich in jedes Haus einkehren und meinen Weihnachtswunsch auf sagen, den ich in meinem 6. Lebensjahr als ich zur Schule ging in Rußland Rosenthal gelernt habe. Ich bin jetzt 82 Jahre, es wird vielleicht noch Kinder freuen, schon manches vergessen, der Wunsch ist geblieben. Er fängt mit Weihnachten an.

Weihnachtswünsche,
Weinachtsgrüße,
Hört man Heute weit und breit.
Spielzeug, Pfefferkuch und Nüsse,
schenkt man allen Kindern heut.
Mehr als alle Weihnachtsgaben,
soll uns Jesus Christus Laben.
Der in dieser heil'gen Nacht,
uns Trost und Frieden hat gebracht, Amen.

Peter A. Höppner.

Castlegar, B. C.

Da die Mennonitische Rundschau mir freundlichst gestattete, auch weiterhin von diesem Arbeitsfelde Mitteilungen zu bringen, so soll es hiermit geschehen. Will mich möglichst kurz fassen des Raummangels wegen.

Bin den Sommer hindurch hier nicht tätig gewesen und hielt mich in Renata auf. Zuerst wartete ich auf einen jungen Bruder Leonowitsch aus den Ver. Staaten, der, wie mir Br. Schr. mitteilte, dieses Feld besuchen wolle. Ich wartete auf seinen mir in Aussicht gestellten Besuch vergeblich. Nach reichlich zwei Monaten erfuhr ich, daß er hier wirksam gewesen und wie mir scheint, nicht vergeblich. Der Herr wolle seinen Dienst segnen! Dann nahm ich meinen Kolportagedienst wieder auf. Neben verschlossenen Herzenstüren fanden sich immer auch Seelen, denen ich sehr willkommen war. Die Aufnahme war manchesmal einfach rührend und sehr beschämend für mich, da der Herr sie mir dann und dort schenkte, wann und wo ich es am wenigsten erwartete. Man hat mich jetzt schon nach mehreren Siedlungen eingeladen, und mein Können wird langsam weniger.

Da ich für Wanderungen in dieser Jahreszeit schon wenig geeignet bin, habe ich für geringe Vergütigung eine russische Schule übernommen — etwa 10—11 Meilen ab von hier. Ich gedenke morgen dort mit dem Unterricht zu beginnen. Er soll nach den Ferien mit den schulpflichtigen Kindern als „Wochenendschule" fortgesetzt werden. Die ersten zwei Jahrgänge der Volksschule werden nicht aufgenommen. Es war etwas hart dieses durchzusetzen. Aber ein Lehrer mußte sein. Man fragt mich oft, ob ich nicht mehr Lehrer kenne. Sind unter den Lesern vielleicht einige, die ihr russisches Pfund in den Dienst des Herrn stellen könnten und möchten — gegen nicht hohen Entgelt? — Ich erfahre es vielfach, daß die gewonnenen Kinder ein Schlüssel sind zu den Elternherzen. Der „Mennonite" mit seinen Sonderlehren sollte aber zuhause gelassen werden, da es sich hier noch nur um Seelengewinnung für den Herrn handelt.

Noch ein kleines Erlebnis. Bin ich seinerzeit in Nelson bemüht, die Leute für die Heilige Schrift und christliche Schriften zu erwärmen. Unterdessen steuert auf mich ein recht unfreundlich dreinschauender Duchobor zu, um mich kalt zu stellen und zu überzeugen, daß meine Beschäftigung eine völlig verfehlte und schädliche sei, daß ich als „Popp" den Leuten nur das Geld abschwindle usw. Recht verfängliche Fragen wurden mir vorgelegt. Unter andern glaubst du an ein allesvermögendes Wesen? Ich bejahte das mit dem Zusatz, daß dieses Wesen auch absolut weise und gütig sei, denn Gott ist Liebe und liebe auch ihn. Da wir auf dem Trottair waren, mehrte die Zuhörerschar sich. Nebenbei teilte ich Traktate aus und verkaufte einiges — sogar eine Bibel. Der Mann wurde indessen gelinder und stiller bis er mich schließlich mehrfach um Vergebung bat. Ich konnte ihm aufrichtig meiner Liebe versichern. Wir schieden als Freunde. Ich bete für ihn um sein Seelenheil. Dieses Erlebnis war auch bei einigen da-

C. Huebert Ltd.
Bau- und Brennmaterial
5 Point Douglas Ave.
South of Higgins Ave. Subway by Louis Bridge,
Winnipeg, Man. — Phone 97 159

„Von Küste zu Küste zahlen wir die höchsten Preise."

American Hide and Fur Co Ltd., Winnipeg and Regina, mit einer Reputation als ehrliches Geschäft wünscht Deine Sendungen von **rohen Pelzen** für die **höchsten Marktpreise.** Dein Nachber ist unser Kunde, frage ihn darum.

Skunks (Stinkkatzenfelle)	bis $3.75
Minken	bis 28.00
Wiesel	bis 3.00
Eichhörnchen	bis .55

Alle anderen Felle werden verlangt. Wir zahlen gut. Keine Kommission verlangt.

Häute, Pferdehaare

sehr benötigt für den Krieg.

Rinderhäute, cured, per Pf.	10½c
Kälber u. Lämmer, cured, Pf.	13c
Pferdehäute, per Stück	$5.25
Pferdehaare, Schwänze (rein) per Pfund	65c
Mähne, per Pfund	24c
Seneca Wurzeln, per Pfund	85c

(Geliefert in Winnipeg).

Aufrichtigkeit gegen jedermann versichert.

Schreibe um die neue 1944-1945 Preisliste.

Sende vertrauensvoll an

AMERICAN HIDE & FURE CO. LTD.

157-158 Rupert Ave.

Winnipeg, Man.
and
1246 Albert St., Regina, Sask.

Liederhefte Nr. 3

für gemischte Chöre von K. H. Neufeld. **Preis 25c.**

Man bestelle direkt von

K. H. Neufeld,
Winkler, Manitoba.

maligen Zuhörern nicht wirkungslos geblieben, zugunsten des Herrn und seines Wortes. Gott sei gelobt!

P. P. Dyck.

Zur Jahreswende.

Bald ist das Jahr zu ende es sind nur noch Wochen und bald nur noch Stunden geblieben und nie werden wir mehr das Jahr 1944 leben—. Die Zeit eilt und wir— wir müssen mit Ihr eilen. Da gibt's kein Stillestehen kein verweilen und bald— bald sind auch wir nicht mehr..... Auf der Schwelle des alten Jahres möchten wir noch einmal zurück schauen, ach da ist so manches das einem nicht gefällt, und wie sehr wir nun auch wünschen mögen: Was dahinten das mag schwinden ich will nichts davon". So wird uns doch manches dastehen und uns verklagen. Was waren wir unsern Mit- und Nebenmenschen— was waren wir dem Bruder?— haben wir ihn unterstützt, oder haben wir ihn verlacht— verachtet—. Was der Mensch säet, das wird er ernten, Gal. 6; 7, 10. Haben wir in diesem Gnadenjahr für den Herrn gewirkt? Joh. 9; 4. Oder haben wir unsre eigene Ehre gesucht. Wir leben in einer sehr schwierigen Zeit, wo alles das schon eingesetzt hat was in der großen Drangsalzeit sich nur noch offenbaren und in das Unermeßliche erweitern soll. Lasset uns nur einmal zurück schauen und etliches nennen das uns begegnet. Matth. 24 ist ja für die große Trübsal geschrieben. Da heißt es zu allererst, denn es werden viele kommen unter meinem Namen. Matth. 24, 5. Es gibt Heute 28 Strömmungen unter den Mennoniten wie man mir sagt, ich weiß nicht ob das wahr ist aber das es viele sind das weiß ich und dazu redet die Schrift, verderbliche Sekten, Matth. 24, 24; 1 Joh. 2, 18. Darum sehen wir das es die letzte Stunde ist. Prüfet selber— ob die Zeichen von Gott sind, mit welchen ihr es zu tun habt. Das Gericht am Hause Gottes, gibt uns ganz besonders gute Winke, wie die Herde geweidet soll wer, den, er nennt 3 Dinge auf die wir kurz kommen möchten uns zu unterscheiden:

1. Nicht gezwungen sondern williglich.

Gott will keinen gezwungenen Knecht, sondern einen willigen Denn wer gezwungen wird, der zwingt auch andre. Gott will das die Hirten ihn lieb haben sollen, die seine Schafe weiden Joh. 21, 16. Wo Zwang einsetzt, da hört die Gnade auf, die da reichlich dargereicht ist, das alles in der Liebe geschehen kann. 1 Kor. 12, 31. Es gibt auch religiöse Richtungen, die in einem Gezwungenen Stande stehen. Wie die Gemeinde Gottes zu Korinth, in 3 Klassen teilte. **Die Geheiligten in Christo Jesu.** Daher Heidenchristen. Den **— den berufenen Heiligen.** Daher Judenchristen aus Judäa und zuletzt, **samt allen Denen die da anrufen den Namen Jesu Christ.** "Das ja auch so viele Heute tun und sich sonnen im Glück andrer." Der Apostel zeigt den 3 Klassen die Paulinische, die Apollische und die Kephische, die garnichts von Menschen wissen will und zeigt den Zwangzeichen, Weißheit und Ruhm verlangt und das man sich nur des Herrn rühmen soll, 1 Kor. 1, 31 und das nicht aus Zwang eines Menschen— aus liebe zu Gott und den Brüdern, 2 Kor. 9, 6.

2. Nicht um schändlichen Gewinn.

Man mag hier zu allererst an Geiz denken was ja auch oft vorkommt, das man profitiert und wir wissen das man in den letzten Tagen große Reichtümer anhäufen wird, durch Ungerechtigkeit. Prüfen wir uns daher ob der Lohn uns zukommt oder ob wir uns was geben lassen das andere entwendet und gebührt. Es wird eine Welt bestimmt zugrunde gehen und nur eines besteht was die liebend getan. Der Apostel Paulus warnt den Titus wegen solcher Lehrer, die da achten auf Fabeln und Gebote der Menschen. Titus 1, 10, 14, ganze Häuser verkehren. Wie traurig wer auf Gut und Menschen baut.

3. Nicht über das Volk herrschen.

Wohl nie in der Gesch. d. Menschheit hat man sich so nach Freiheit gesehnt, wie zur Zeit der Geburt Jesu, die Hirten sehnten sich ja das ganze Volk und auch manch Führer, wie der Br. Simeon wartete auf den Trost Israels. Heute wird wohl schon manches Parlamenterisch durchgeführt, und wir sehnen uns nach der Freiheit. Ich könnte hier manches anführen Ein Sprichwort sagt: "Lügen mag ich nicht und die Wahrheit schadet mir, so will ich denn Schweigen, und dem Leser es überlassen sich selbst die Sache anzuschauen. In Israel wurde man's nicht inne. daher in Jerusalem. Matth. 2, 3, da er Menschgeboren wurde, aber die im finstern Wandeln sahen ein großes Licht. Jes. 9.1—2; L. 2. 8—17. Die Weisen aus dem Morgenland, die armen Hirten auf Betlehems Fluhren durften ihn sehen, in der Krippe. Ich glaube die da herrschen werden es nicht merken wenn er kommt in Herrlichkeit. Darum lasset uns mitleiden so werden wir auch mitherrschen. Ein Mensch der über andre herrscht ist wie ein brüllender Löwe. Wie köstlich das der Gott der Gnade der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit vollbereiten, u. s. w., Demselben sei Ehre und Macht immerdar, Amen! 1 Pet. 5, 1—11.

Dann möchten wir auf eines hinweisen. Warum toben die Völker? Matth. 24, 6. Fast die moderne Menschheit befindet sich im Kampf. Ist das nicht ein Geschrei eine Not die da anhebt, wir wissen das Gott aus all diesem etwas im Auge hat, das wir nicht sehen, nicht verstehen, aber zur Entscheidung fürt. Ist nicht die Angst über Israel gekommen. Man hat ja schon viel in Palästina getan, es entstehen dort blühende Siedlungen, aber es erregt den Haß der Araber und Mohamedaner. Aber wenn der Herr die Sache in die Hand nehmen wird, wird's anders kommen. Der Haß der Völker gegen den Ueberlegenen Juden hat angehoben und das wird sich steigern damit erfüllt werde was sie sich gewählt haben: "Sein Blut komme über uns und unsre Kinder, Matth. 27, 25. Wenn sie aber ihn sehen werden in den sie gestochen werden sie ihn erkennen und wir werden mit dabei sein, und es wird ein großes Weinen sein, ob der Annahme Israels, ein Weinen der Freude und des Glückes..

Dann wird das Evangelium vom Reich gepredigt werden zu einem Zeugnis über alle Völker. Die Gnadenzeit nähert sich dem Ende zu. Man predigt mehr von einem baldigen Kommen in Herrlichkeit als von seiner Geburt, Leiden und Opfertot. O liebes Herz das du ihn noch nicht angenommen hast. Jesus von Nazareth geht vorbei. Es gibt ein Zuspät. Eile rete deine Seele sonst wirst du verloren geh'n. Wie sie waren in den TagenNoah der Sintflut: aßen, tranken und freiten so gehts auch Heute, sie achtetens nicht. ....

Aus diesem Wirrwahr der Zeit möchten wir noch einen Blick in uns hinein tun, und da spüren auch wir unsre Unreinigkeit und da beten auch wir: "mach mich reiner, mach zufriedener mein Herz". O Jesu laß nichts von der Sünde zurück und wir wollen uns ihm weihen auf der Schwelle des alten Jahres, und das können wir nicht anders als wenn wir uns loß reißen von dem Zeitlichen und Vergänglichen und hinaufschauen daher ausschauen nach dem das da vor uns liegt, nach dem Ewigen, das er uns bereitet hat. Ja das Ende steht nahe vor der Tür. Und er klopft Heut wie nie zuvor, Komm, Offb. 3, 20 doch zur Quelle des Lebens—. O liebes Herz es ist Weihnacht, es klopft, das neue Jahr ist vor der Tür. O mach ihm auf, noch spricht er ohne Schrei. Bald wird es heißen mit Geschrei: "Jesus von Nazareth ging vorbei!"

Gott schenke uns allen den richtigen Eingang in die Weihnacht, in das neue Jahr und aus Gnaden in sein Reich, Amen.

Peter P. Isaak.

Hilfswerk-Notizen.

F. J. Isaac benachrichtete das Akron Hauptquartier über die Ankunft von Lawrence Burkholder, Clayton Beyler und R. C. Kauffman in Indien. Diese Arbeiter werden Br. Isaac und andere Missionare ablösen von dem Verteilen von Reis, Lagerarbeit und Hospitalaufsicht nebst der Umgestaltung des Relief Programmes in ein Wiederaufbau Programm.

Die vier weiblichen Arbeiter, Bertha Fast, Esther Detweiler, Marie Funk und Barbara Zürcher, die auf einem neutralen Dampfer reisten, sollen in Lisbon, Portugal, angekommen sein, nach einer Depesche, die von mitreisenden Missionaren am 9. Dezember abgesandt wurde. Die weitere Fahrt war noch unbestimmt, als die Depesche abgegeben wurde.

Frau Orie Gingerich reiste am 11. Dez. von Miami ab zu ihrem Manne und wird der Puerto Rico Einheit als M. C. C. Reliefarbeiterin beitreten. Schw. Miriam ist als Hausmutter für die Pflegerinnen des La Junta Hospital tätig gewesen, und wird die weibliche Pflegern des La Plata Hospitals sein. Eine Abschiedsfeier fand am 12. Dezember im Akron Hauptquartier statt für Doktor und Frau George D. Troyer, deren Sohn und Großtochter. Dr. Troyer spezialisiert als Augenarzt nebst allgemeiner Praxis, und wird mit drei C.P.S. Dienenden in der Buena Vista Umgegend, etliche Meilen von der La Plata Zentrale tätig sein.

Während der zweiten Hälfte des November Monats, nach der Rückkehr J. N. Bylers von Palestina und Syrien, wurde eine Zusammenkunft aller gegenwärtigen im Mittelosten weilenden M. C. C. Reliefarbeiter anberaumt. Die Notwendigkeit der Reliefarbeit, die Berichte über Arbeit Gelegenheiten und die Erfahrungen in derselben und die gegenseitige geistliche Erbauung war solch eine Ermutigung für die elf Arbeiter, daß man fühlte, daß der Wert solcher Gemeinschaft eine weitere Zusammenkunft am Neujahrstage rechtfertige.

Wegen Verzögerung im Zollamte war die M.C.C. Kleidersendung, die Ende September oder anfangs Oktober in Aegypten ankam, noch nicht verteilt, als J. N. Byler von seiner Palestina Reise zurückkehrte. Aber ein Schreiben Br. Bylers vom 2. Dezember lautete schon erfreulicher:

„Während der vorigen Woche waren Dr. Pannobeck und ich im Tolumbat Flüchtlingslager. So wir 2 Tage mit den drei M. C. C. Arbeitern, Dr. Richard Yoder, Nency Hornley und Mary Emma Schowalter, zubrachten. Während unseres Dortseins machten wir Pläne zur Verteilung der Kleider, die gerade angekommen waren. Wir machten verschiedene Erfahrungen in der Auslösung der Kleidersendung im Zollamte, von denen die letzte eine Beschuldigung war, daß wir versuchten Nahrung, die in den Kleiderbalen verstellt war, ins Land zu bringen.

Dr. A. M. Lohrenz, gewesener Missionar in China und gegenwärtig praktisierender Arzt in McPherson, Kansas und Spezialist für Augen, Ohr und Nase, ist für Paraguay ernannt worden, um daselbst ein Jahr zu dienen, beginnend mit dem neuen Jahr.

Selective Service hat die Aushebung der Männer im Alter von 26—37 wieder begonnen. Seit dem letzten April Monat war der Nachdruck auf die Einberufung von Männern im Alter von 18—26 gelegt worden. Diese Bewegung für die Aushebung älterer Männer begann als Folge der Entlassung von Männern aus dem Waffendienste für die Arbeit in der kritischen Kriegsindustrie, und auch als ein Versuch, ältere Männer anzuspornen unwesentliche Beschäftigungen mit wesentliche Beschäftigungen zu vertauschen.

„Unser täglich Brot"

Biblische Betrachtungen auf alle Tage im Jahre, für hungrige Seelen gesammelt und dargereicht von Johannes Bachmann, Diener am Wort.

„Suchet in der Schrift," mahnt unser Heiland. Er ist das rechte Lebensbrot, das Manna vom Himmel. Ihn (Jesus) den Seelen recht nahe zu bringen, dazu möge dieses Buch,

„Unser täglich Brot", dienen. Auf jeden Tag Bibelvers nebst voller Seite Biblische Andacht. 456 Seiten auf gutem Papier und in gutem Einband, nur $2.00

Der Nordwesten Kalender für das Jahr 1945 mit reichem Inhalt, 50-ter Jahrgang, der beliebteste und beste christliche Volkskalender für 1945, 192 Seiten. **Preis nur** 35c

Gute Hausbibel, Größe 6½X9¾ Zoll, dauerhafter Leinwandeinband, klarer Druck auf weißem Buchpapier mit den Apokryphen und regulären Familienregister, nur solange unser Vorrat reicht. Preis $3.00

Feine Taschenbibel, guter Leinwandeinband, klare Schrift Preis nur $1.25

Rotdruck Testament (Die Worte Jesu in Rotdruck). Schöne, klare Schrift. Größe 4¼X6 Zoll. Leinwandeinband, Goldtitel $1.25

Ziehkästchen mit biblischen Losungskarten in Kästchen 35c

Unser deutscher Bücherkatalog frei.

BOOK & MUSIC STORE

660 Main Street Winnipeg, Man.

A. Buhr

Vieljährige Erfahrung in allen Rechts- und Nachlaßfragen.

265 Portage Ave., 316 Avenue Bldg.

Winnipeg, Man.

Off. Tel.: 21442 Res. 48655

1945 Abreißkalender

Ebenezer,	pro Stück	.85
	pro Dutzend	8.50
Neukirchner,	pro Stück	1.00
	pro Dutzend	9.60
Spruchkalender,	per Stück	.35
	per Dutzend	3.50
Englisch. Textkalender,	St.	.35
	pro Dutzend	3.50

Marg. Kroeker
129 Harriet Street, Winnipeg.

Zu verkaufen

10 Acker Land mit guten Gebäuden; **Haus** 18X46; **neuer Stall mit einem runden Dach** 18X32; **Hühnerstall** 18X20; **Speicher** mit Garage zusammen 20X24; ein Schweinestall 10X12. —

Man wende sich an:

Mrs. D. Sawatzky (Dorf Osterwick), R.R.1, Box 29, Winkler, Man.

REIMER'S ELECTRIC HATCHERY

Box 12 Morden, Man.

gibt auf Anfrage vieler Kunden folgendes bekannt:
Rechtzeitige Bestellung sichert Küchel zur gewünschten Zeit. Anzahlung von 10% wird erwartet.

Preis für 1945.

	A Quality	R.O.P. Sired
B. Rock Mixed	$15.25	$16.75
B. Rock Pullets	25.00	28.00
W. Leghorns Mixed	14.25	15.75
W. Leghorns Pullets	28.50	31.00
N Hamps mixed only	15.25	16.75
B. Rock cockerels	11.00	12.00
W. Leghorn cocks	2.00	3.00

Sexing guaranteed 96% accuracy.

D. J. Reimer
(Eigentümer).

Das Leben von Catherine Booth

Mutter der Heilsarmee

—Von W. Elwin Oliphant—

(Fortsetzung.)

Im Jahre 1884 erfuhr das englische Volk durch Mr. Bramwell Booth und Mr. Stead, den Herausgeber der "Pall Mall Gazette", einen bekannten Philantropen, von der Ueberhandnahme eines geheimen, im Lande herrschenden Lasters.

Ein Mädchen im Alter von 17 Jahren war von ihrem Großvater auf eine Zeitungs-Annonce hin als Dienstmädchen nach London geschickt worden. Sie wurde von ihrer Dame mit der größten Freundlichkeit empfangen und gratulierte sich schon zu dem Glück, eine solche gute Stellung gefunden zu haben, als sie zu ihrem Entsetzen entdeckte, daß sie in eine Falle geraten war und tatsächlich in einem Bordell gefangen gehalten wurde. Sie beschloß zu entfliehen. Aber das war nicht so leicht. Wohin sollte sie gehen? Wo sollte sie Unterkommen finden? Sie war allein in London! Da erinnerte sie sich, daß sie in ihrem Koffer ein Liederbuch der Heils-Armee hatte, und auf demselben las sie den Namen William Booth. Sie fühlte, daß dies ein guter Mann sein mußte. So ergriff sie ihr Liederbuch, stieg durch das Fenster, kletterte mit Lebensgefahr auf die Straße hinab und erkundigte sich bei einem freundlichen Polizisten nach der Adresse der Heilsarmee. Sie hatte stundenlang durg die große Stadt zu wandern; aber als Mr. Bramwell Booth am Morgen bei seinem Bureau ankam, saß sie vor der Tür desselben, erschöpft zwar aber doch mit dem festen Glauben, daß er ihr helfen würde Durch ihre traurige Geschichte gerührt, nahm er sie sofort in eins unserer Heime auf und untersuchte persönlich die ganze Sache, welche durch die Erzählung dieses Mädchens seine größte Aufmerksamkeit wachgerufen hatte.

In folgenden Worten beschreibt er selbst, wie er über dieses Uebel fühlte, dessen Existenz damals vollständig bewiesen wurde.

"Schon Monate lang bin ich fast überwältigt von der Bürde der Scham und der Sorgen, welche die in letzter Zeit ans Licht gebrachten teuflischen Verbrechen gegen die Kinder der Armen auf mich gelegt haben. Wochenlang war es mir, als wenn ich in einem Höllenraum lebte. Das Geschrei schimpflich behandelter Kinder und die unterdrückten Seufzer dieser lebend Begrabenen drangen beständig an meine Ohren. Ich konnte nicht schlafen und nicht essen. Manchesmal konnte ich nicht beten, und während jener unglücklichen Zeit der Seelenangst nahm ich mir vor, mögen die Folgen sein, was sie wollen, alles was in meinen Kräften steht, zu tun, um diesen Schandtaten Einhalt zu gebieten, für die Verbesserung des Gesetzes zu agitieren, diese Ehebrecher und Mörder vor Gericht zu bringen und die armen Opfer zu retten."

Der Mennonitische Katechismus
mit den Glaubensartikeln zu 40c
ohne die Glaubensartikel zu 30c
Bei Abnahme von 12 Exemplaren und mehr 10 Prozent Rabatt.
Bei Abnahme von 50 Exemplaren und mehr 15 Prozent Rabatt.
Die Zahlung sende man mit der Bestellung an:
THE CHRISTIAN PRESS, Ltd.
672 Arlington St., Winnipeg

Ein edler Kampf.

Manche so gebildete und empfindliche Frau, wie Frau Booth es war, würde sich damit zufrieden gegeben haben, über die Gottlosigkeit der Menschen zu seufzen; anders jedoch Frau Booth. Sie machte das Uebel bekannt. Sie wagte es, vor die Oeffentlichkeit zu treten, und ihre Entrüstung gegen die Minotauren, welche diese unschuldigen Opfer verschlangen, kundzugeben. Klar und laut ertönte ihre Stimme von einem Ende d. Landes zum andern für Englands Jungfrauen. Mr. Stead schrieb seine berühmten Artikel, welche einen Schauer des Entsetzens in ganz Großbritannien und vielleicht in ganz Europa hervorriefen.

Chaterine Booth und ihre Mitarbeiter waren entschlossen, das Gesetz des Landes umgeändert zu bekommen. Mr. Stead opferte seine Zeit, seine Ruhe, ja selbst seinen guten Namen für diese Notwendigkeit, und Frau Booth war in allem seine Trösterin, und diejenige, die ihn inspirierte und antrieb.

Chatherine Booth tat niemals halbe Arbeit, und in diesem Falle wandte sie sich direkt mit einem

Brief an die Königin,

in welchem sie unter anderm sagt: "Ich bin überzeugt, wenn Ihre Majestät nur Kenntnis hätten von dem furchtbaren Opfer an kindlicher Reinheit und Gesundheit und und jugendlichem Glück, welches den Lastern jener übelgesinnten Männer, die der Gesetzänderung widerstreben, gebracht wird, daß dann Ihr Mutterherz darüber voll Mitleid bluten würde.

Die Untersuchungen der uns in Verbindung mit unserer Wirksamkeit durch das ganze Land fortwährend bekannt werdenden Fälle liefern uns den schreienden Beweis von der Unmenge d. Verbrechen, welche täglich begangen werden— Verbrechen, welche, wenn nichts dagegen geschieht, bald unser ganzes soziales Gebäude untergraben und die Gerichte Gottes auf unsere Nation herabbringen werden.

Wenn ich Ihrer Majestät nur den 10. Teil all des Elends, der Schande und des Leidens schildern könnte, welche durch das gegenwärtige Gesetz über Tausende von Kindern der Armen gebracht werden, so bin ich sicher, daß Ihre weiblichen Gefühle sich empören würden, und daß Ihre Majestät die noch übrigen Jahre Ihrer glorreichen Regierung (und ich bete, daß derselben viele sein mögen) noch glanzvoller wie die der Vergangenheit machen können, wenn Sie von der altergebrachten Richtung abweichen würden, um d. weiblichen Kinder Ihres Volkes von einem Loos, schlimmer als das der Sklaven oder der Wilden, zu erretten.

Möge Gott, welcher d. Rächer der Unterdrückten ist, das Herz Ihrer Majestät geneigt machen, Ihm in dieser Angelegenheit zu helfen, das betet

die Ihrige für die Sache der Unterdrückten

Catherine Booth."

Damit nicht zufrieden, schrieb sie auch an Englands großen und guten Premier-Minister Herrn Gladstone. Da dieser Name eine Zeit lang auf allen Lippen war, wird es von Interesse sein, zu lesen, was sie Ihm schrieb. Aus Mangel an Raum füge ich nur einen Auszug aus ihrem rührenden Briefe bei:

"Sie haben viel für die Unterdrückten und Hilflosen in diesem Lande wie in anderen Ländern getan, und ich möchte sie anflehen, dieser Frage Ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden, und Ihren herrlichen Taten die Krone aufzusetzen, indem Sie Ihr Möglichstes tun, um diese jugendlichen Opfer von einer solchen Ausschweifung und Niederträchtigkeit zu erretten, die schlimmer ist, als die der Sklavenhändler oder der Wilden.

Ich bin ganz überwältigt von Scham und Betrübnis wegen der Zerstörung der Töchter meines Volkes, herbeigeführt durch dieselben Männer, welche an Ritterlichkeit und Tugend allen anderen voran gehen sollten. Ich bin der Ueberzeugung daß, wenn nicht etwas Wirksames geschieht, deren Verbrechen in Kurzem eine Bloßstellung erleben werden, welche die Nation bis ins Innerste erschüttern, und die Zügel des Gesetzes und der Moralität in furchtbarer Weise lockern wird.

Im Namen der Scharen von mißbrauchten Kindern, der schmerzerfüllten Eltern, einer beleidigten Menschheit und einer verlästerten Religion ersuche ich Sie, lieber Herr Gladstone, diesem Gesuch kein taubes Ohr zuzuwenden.

Möge der Gott der Unterdrückten Ihre Anstrengungen leiten und Sich dazu bekennen. Das betet die Ihrige im Namen der Unschuldigen,

Catherine Booth."

Während dem Frau Booth wieder und wieder an die Gesetzgeber Englands schrieb, wirkte ihr Geist in den Tausenden der Salutisten, welche hinter ihr standen und ihre Arme empor hielten durch Glauben und Gebet. In wengier als 3 Wochen hatte die Heilsarmee nahezu 350,000 Unterschriften gesammelt für eine Petition an das englische Parlament. Diese Unterschriften, in einer Rolle von dreieinhalb Kilometer Länge, wurden, mit der Fahne der Armee drapiert, durch London gefahren, durch acht Salutisten in voller Uniform in das Parlaments-Gebäude gebracht und auf dem Fußboden des Sitzungs-Saales niedergesetzt.

Während dieser Szene wurden die Verhandlungen unterbrochen, und alle Mitglieder erhoben sich von ihren Plätzen.

Es war eine Szene, die alle Herzen bewegte. Es war die Heilsarmee, welche hier als Repräsentant der Nation an die Tür der gesetzgebenden Körperschaft Englands anklopfte, und im Namen ihrer unschuldigen und mißhandelten Kinder eine sofortige Antwort auf deren Hilferuf verlangte.

Catherine Booth betete und Gott im Himmel erhörte. Umsonst widersetzten sich die Menschen; das Gesetz in seiner derzeitigen Fassung wurde für schlecht erklärt und wurde mit einer Geschwindigkeit, wie es in der Geschichte der Nation nie dagewesen war, verändert, indem das Alter für die eigne Verantwortlichkeit von 13 zu 16 Jahren erhöht wurde.

Bramwell Booth's Freude kannte keine Grenzen. Die Heilsarmee triumphierte. Herr Stead, erschöpft durch seine gründlichen Nachforschungen, aber immer noch auf der Jagd nach dem Feinde, hatte für den Augenblick einen großen Sieg errungen, obgleich er später für eine formelle Uebertretung des Gesetzes ins Gefängnis geworfen wurde.) Den edlen Geist der ihn beseelte, wird die Nachwelt anerkennen, und ohne Zweifel wird man seinen Namen unter die wahren Wohltäter der Menschheit rechnen."

Und doch, d. Gestalt, welche am meisten hervorragt inmitten des Pulverdampfes und des Lärms der Schlacht, auf der Plattform, unter den begierigen Scharen von eifrigen Zuhörern in der Exeter- und St. James-Halle in London und überall unter den fleißigen Arbeitern bei dieser denkwürdigen Gelegenheit, ist vielleicht die zarte Gestalt von Catherine Booth, welche, zufrieden damit, daß andere das Lob empfangen, das ihnen gebührt, einfach auf ihre Kniee fällt und ausruft: "Gelobet sei der Herr, welcher mir die Bitte gegeben hat, um die ich Ihn gebeten habe."

Das Gebet von Catherine Booth war zur Danksagung geworden. Wahrlich es ist so, wie der Poet sagt: "Der bete am besten, der am meisten liebt." Und dringt nicht eine Stimme über den stillen Strom zu uns herüber, so klar und hell wie die Glocken über die Schneefelder in einer stillen Winternacht, die zu uns allen zu sagen scheint:

Thu' etwas Gutes, mag's langsam auch nur geh'n!
Erquick ein Blümchen, mag's auch verborgen stehn.
O wirke! Denn alle Arbeit ist edel und schön!
Laß dein Gebet in deinen Taten sehn.

Kapitel 9.

Catherine Booth und ihre Lehren.

"Ich fechte also, nicht als der in die Luft streichet." Paulus (1. Kor. 9, 26.)

"Diesem Ambos vergleich ich das Land, den Hammer dem Herrscher;
Und dem Volke das Blech, das in der Mitte sich krümmt.
Wehe dem armen Blech, wenn nur willkürliche Schläge
Ungewiß treffen, und nie fertig der Kessel erscheint."
Goethe.

Catherine Booth besaß neben ihrem tiefen Gemüt und ihrem warmen Herzen einen ausgeprägt logischen Geist und einen sehr klaren, scharfen Verstand. Es ist daher natürlich, daß sie als ein Arbeiter im Sinne des Apostels "das Wort der Wahrheit recht teilte.") Sie verwirrte nicht Begriffe, die von einander verschieden sind, und verdunkelte nicht ihre Ratschläge durch ein Uebermaß von Worten auf der einen und rein menschliche Erklärungen auf der andern Seite. Sie ist deshalb klar, bestimmt und genau in allen ihren Lehren, und ihre Ansprachen und Schriften zeigen, daß sie ebenso in der Theologie belesen, wie in der Bibel erfahren und mächtig ist Welch' ein Segen ist dies für die Heilsarmee gewesen! Wie manche Bewegung ist an dem Felsen verdrehter Wahrheit gescheitert und auf dem Sand falscher Lehren in Stücke geborsten. Die Heilsarmee verdankt heute einen Teil ihrer Beständigkeit dem ruhigen Urteil und den klaren Lehren Catherine Booth's. In dem jugendlichen Alter von 16 Jahren machte sie eine fein ausgearbeitete, gedankenreiche Analyse der philosophischen Theologie des Bischofs Butler, und von ihm, können wir sagen, lernte sie ihre geistige Theologie. Sie lernte von ihm, daß ein Mensch zum Himmel empor oder zur Hölle hinabsteigen kann durch drei Schritte: Handlungen, Gewohnheiten und Charakter, daß Gott gut ist, weil seine Handlungen gut sind, sowie Sein Wesen und Sein Charakter gut ist, und daß ein Mensch, wenn er gut sein will, Gott gleichen muß, ebenso, daß ein jegliches Verfahren Gottes die Prüfung des Lebens und die Vorsehung des Himmels, alle den Zweck haben, den Menschen nach dem Bilde und Charakter Gottes zu formen.

(Fortsetzung folgt.)

Beachten Sie ihr Auto
Fragen Sie uns an über unseren Erhaltungsplan, durch den Sie ihr Auto länger erhalten und sparsamer gebrauchen können. Wir haben die meist-vollkommenste Reparatureinrichtung.
Monatliche Zahlungen für Reparaturarbeiten werden geregelt.
Inman Motors Ltd.,
Fort St. & York Ave., Winnipeg.

In Krankheitsfällen
gebrauchen Sie die unschädlichen, doch zuverlässigen Homöopathischen Mittel von
DR. C. PUSHECK
Zu haben:
Pusheck Medical Institute
Dept. R-42
807 Alverstone St.,
Winnipeg, Man.
Man schreibe um eine Preisliste.

David Friesen
Bedienung in Testamenten, Besitztiteln u.s.w.
Office: 201 Curry Bldg., Winnipeg.
Office Telephone 92606
Residence 33611

Christliche Gelegenheits- u. Tischlieder
Von Johann J. Jantzen
Der Preis ist 35c portofrei
Zu beziehen von
THE CHRISTIAN PRESS, Ltd.
672 Arlington St., Winnipeg

Aeltester J. P. Klassen:
„Dunkle Tage" .25
D. Klassen:
„Die Bibel — Gottes Wort". (Eine Sammlung von Gedichten und Liedern über Gottes Wort. Für christliche Jugendvereine gesammelt und zusammengestellt.) .10
„Siehe, der Herr kommt!" Dasselbe .10
Heinz Schröder:
„Meine Flucht aus dem Roten Paradiese." .45
Johann Wiens:
„Eine Hilfe in den großen Nöten". (Meinem Volke hüben und drüben, das hin und her verstreut wohnt, aus Liebe.) .40
H. D. Friesen:
„Blumen und Blüten", Gedichte .30
Novokampus:
„Kanadische Mennoniten. Jubiläumsjahr 1924." 2. Auflage (Ledereinband, reich illustriert) .75
Zu beziehen durch:
THE CHRISTIAN PRESS, LIMITED
672 Arlington St., — Winnipeg, Manitoba, Canada.

Menn. Ansiedlung zu N. Kildonan

Häuser zu verkaufen

daselbst mit $300.00 Anzahlung und bald zu beziehen. Näheres bei G. P. Friesen

362 Main St. Winnipeg

Bekanntmachung

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß die Blumenorter Menn. Gemeinde am 28. und 29. Dezember dieses Jahres gedenkt, eine Bibelbesprechung in der Kirche zu Gnadental abzuhalten. Gegenstand ist der Galaterbrief. Wir laden hiermit alle diejenigen, die sich mit uns zur Förderung des geistlichen Innenlebens erbauen möchten, herzlich ein sich daselbst einfinden zu wollen. Beginnen 10 Uhr morgens und 2 Uhr mittags. Die sich ihren Imbis zur Mittagsmahlzeit mitbringen, werden im Kellerraum eine gute Gelegenheit finden ihren Kaffee frisch mit kochendem Wasser zu servieren und am Tische seine Mahlzeit einzunehmen. Bitte also!

Nebst Gruß,

J. P. Bückert.

Todesnachricht

Abr. Jak. Kröker

verschied am 21. Nov. in Mountain Lake, Minn.

Er wurde am 11. Dez. 1863 im Dorfe Rosenort, Molotschna, Süd Rußland, geboren. Hier erhielt er seine erste Schulbildung. Seine Mutter, geborene Wiens starb, als er noch nur 8 Jahre alt war.

Nachdem er durch die Dorfschule war hat er durch Selbststudieren sein Wissen soweit erweitert, daß er im Alter von 17 Jahren eine Lehrerstelle annehmen konnte. Dieses Amt hat er 3 Jahre lang bekleidet. Im 19. Lebensjahre bekehrte er sich, ließ sich auch bald taufen und schloß sich der Brüdergemeinde an. Als er 28 Jahre alt war, trat er in die Ehe mit Agatha Langeman. Diese Ehe wurde mit 9 Kindern gesegnet.

Drei Jahre diente er als Missionar in Rumänien unter gläubigen Russen, die ihres Glaubens Willen aus Rußland in die Dobruja entflohen waren. Dort wurde die älteste Tochter Anna geboren. Dann zogen die Eltern nach Spat, in der Krim, Rußland, wo sie sich eine Wirtschaft kauften.

Im Jahre 1897 gab er den "Christlichen Familien-Kalender" heraus, welcher unter den Namen Krökers Kalender weit bekannt wurde und zuletzt in 25 tausend Exemplaren jährlich gedruckt wurde. In 1899 fing er mit Jak. Kröker (jetzt Wernigerode) zusammen den „Christlichen Abreißkalender" an, der ebenfalls eine große Verbreitung fand. In 1902 begann er mit einer Zeitung "Die Friedensstimme", die zuletzt wöchentlich erschien. In 1905 kaufte er zusammen mit den Brüdern Heinrich Braun, David Isaak, Jak. Friesen und Korn. Klassen eine Druckerei in Halbstadt und gründeten die Verlagsfirma „Raduga" zu d. sich später noch die Br. Perk und Prochanoff gesellten mit Abteilungen in Schönwiese und St. Petersburg.

Die "Gußli" und andere Liederbücher wurden in russischer Sprache gedruckt, ebenfalls ein Russischer Christlicher Abreißkalender u. s. w. Sein erstes Buch war "Pfarrer Eduard Wüst", eine kurze Zeit zum Leben und das dieses Mannes von eine Neubelebung unter den Kolonisten Süd-Rußlands.

Als nach dem Kriege die Revolution 1919 kam, mußte Vater flüchten. Auf verschiedenen Stellen hat er Zuflucht und Versteck gefunden in Süd-Rußland, in der Krim, in Kaukasus bis es ihm gelang nach Konstantinopel (Türkei) zu gelangen und von dorr nach den Vereinigten Staaten.

Doch seine Gesundheit war gebrochen. Der Arzt gab ihm nur eine kurze Zeit zum Leben und da war sein größter Wunsch, seine Familie noch vor seinen Tode aus dem Elend herauszuhaben. 1924 kam die Familie glücklich in Winnipeg, Canada an. 1925 zogen wir nach Mountain Lake, Minn. Hier fing Vater wieder einen Bücherhandel an und er arbeitete hier und schrieb so lange es seine Gesundheit erlaubte. Er begann mit einem Abreißkalender. Schrieb das Büchlein "Jehova hilft!", "Bilder aus Soviet Rußland", "Meine Flucht", "Brüder in Not" und verschiedene Zeitungsartikel, die meisten über das Schicksal der Mennoniten unter den Roten berichteten.

In 1937 bekam er einen Schlaganfall, in 1939 kam ein weiterer. Nach einem 3., am 6. April 1941 wurde er total bettlägerig. Dann war das Ende seiner fruchtbaren Tätigkeit gekommen. 12. Nov. dieses Jahres hatte er den 4. Schlag und starb Dienstag, den 21. November.

Er hinterläßt seine Gattin A. Kröker, die Söhne: Jak. in Wpg. Martin (Prediger) in Marion, Süd Dakota, Abram, Mountain Lake, Minn., Joh., Hillsboro, Kans., der auf einem Hospitalschiffe im Mittelländischen Meere dient; die Töchter: Margaret von Wpg., Agatha, Frau Adolph Meyerhoff, Vancouver, B. C; und 17 Großkinder. 3 Kinder sind ihm vorangegangen: Agatha als Kindlein in Rußland; Anna 35 Jahre alt in 1927 und Evangeline 18 Jahre alt 1927. Er war 80 Jahre, 11 Monate und 10 Tage alt geworden.

Er war uns ein l. Vater, er war treu seinen Prinzipien, treu seinem Volke, treu seiner Gemeinde. Und die 3 Jahre und 8 Monate, die er hilflos im Bette zubringen mußte hat er viel Liebe von Freunden in Mountain Lake erfahren dürfen. Dafür danken wir. Auf dem Begräbnis sprachen die Prediger J. Ewert im Bestattungshaus, J. E. Wiens im Deutschen und E. Friesen im Englischen im Versammlungshaus und Ben. Braun, Brugham Lake auf dem Friedhof, wo er neben seinen vorher verschiedenen Töchtern seinen Platz fand.

Die Familie.

Nachruf der verstorbenen Schw. G. Harder, Frau des Dirigenten Gerhard Harder, Vineland, Ont.

"Ward auch genommen das Lichte Dir,
Es muß so kommen, das glaube nur.
Drum sei nur heiter, vertrau auf Gott
Er hilft schon weiter aus aller Not."

Die Frau des lieben Freundes G. Harder wurde im Jahre 1899 am 18. Febr. auf dem Gute Ekaterinowka in Süd-Rußland geboren. Schon in ihrer Kindheit war sie viel krank. Es kamen darauf die schweren Jahre des Krieges und Revolution. Es traten Entbehrungen ein und das Schicksal verschlug sie nach dem Dorf Kleefeld, wo auch Br. Harder wohnte. Ihr Vater starb in den schweren Jahren. Den 22. April 1924 an einem schönen Ostersonntag durfte Bruder Harder der Jungfrau Manja Wall die Hand fürs Leben reichen. Der Trautext, Röm. 12. 12: „Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet", war wie kein Anderer passend für dies Ehepaar. Und Gott hat sich dazu reichlich bekannt. Die Hoffnung hielt diese Geschw. aufrecht; Geduld übten sie in Trübsal und gebetet haben sie viel, des bin ich oft Zeuge gewesen. Im Jahre 1924 durch Hilfe des Br. B.B. Janz durften sie nach Canada kommen, um auch hier in den Schmelz-Tiegel der Leiden geworfen zu werden. Nach langem Wandern landeten unsere Freunde im schönen Vineland, Ont; und hier nahm Gott sie in eine besondere Schule des Leidens. Im Jahre 1931 kam die Schw. nach einer Operation ins Sanatorium, ihn den Br. mit 4 kleinen Kindern arm zu Hause lassend. Die Schw. und auch der Br. trugen ihr Kreuz geduldig. Im Jahre 1934 durfte die Mutter nach Hause kommen und es folgten 10 wunderschöne Jahre im Kreise der Familie, Geschwister und Freunde. Sie liebte Gesang, sie schätzte Poesie und verstand es so ausgezeichnet Gäste aufzunehmen und es ihnen heimisch zu machen. Ich bin oft bei den Freunden eingekehrt; es wurde mein zweites Heim in Ont. Ihr Lieblingslied war: "Goldne Abendsonne, wie bist du so schön." Ein inneres Leiden nötigte die Familie durch Operation Heilung zu suchen, die in Hamilton ausgeführt wurde. Doch Gott hatte andere Wege. An einem Herbstsonntag d. J. wurde sie im Strahlenkleide von dieser Erde abgeholt, nach dem sie hier alles bestellt. Ihre letzten Worte klar u. deutlich gesprochen waren: "Ich will ja sterben." Auf die Frage, bist du ganz fertig, antwortete sie bestimmt: "Ja." Sie wiederholte in den letzten Leidensstunden: "Ich will ja nicht leben." Sie war des Leidens müde. Sie hat es auch mir gesagt, daß sie von der Erde los sei, Sind wir es auch, die wir noch leben? Den 2. Nov. wurde sie unter großer Beteiligung zur letzten Ruhe getragen. Im Hause sprach Br. Fransen Trostworte. In der Kirche Aelt. J. Wichert und Rev. Hallman in englisch. Er führte so schön aus, wie ein Menschenleben einer Blume gleicht, und wie diese auf verschiedenen Stellen gezogen und gepflegt werden. Und nun habe der Gärtner gerade diese Blume versetzt. Die Leichenrede wurde v. Aelt. J. Janzen, Waterloo gehalten. 20 Jahre und 6 Mon., haben die Geschw. zusammen Leid und Freud teilen dürfen. 4 liebe Kinder schenkte ihnen der Herr: Alfred, 19 Jahre, studiert Medizin in Hamilton; Linda, 17 Jahre, ist nun die Stütze des l. Br. Arthur 14 und Eleonore 10 Jahre. Die liebe Verstorbene ist 45 Jhr. 8 Mon. und 11 Tage alt geworden. Was mich besonders tief dankbar stimmt, ist, daß die l. Verstorbene ein tiefes Verständnis hatte für des Br. Aufgabe als Dirigent, Und Gott hat ihn und sie darin brauchen können. Die Ewigkeit wird einst alles offenbaren und auch ihr den Lohn zusprechen für ihre Liebe, ihre Opfer und ihre Leiden.

Möchte der Himmlische Vater ihm, dem lieben Freunde, und Br. und seinen lieben Kindern recht nahe sein mit Seinem unerschöpflichen Trost.

"Goldne Abendsonne, wie bist du so schön,
Nie kann ohne Wonne, deinen Glanz ich sehn.
Schon in früher Jugend sah ich gern nach Dir,
Und der Trieb zur Tugend glühte mehr in mir.
Wenn ich so am Abend staunend vor dir stand,
Und an Dir noch labend, Gottes Huld empfand.

Doch von Dir, o Sonne wend' ich meinen Blick
Mit noch höhrer Wonne, auf mich selbst zurück.
Schuf uns ja doch beide unsres Schöpfers Hand,
Doch im Strahlenkleide, mich im Staubgewand.

In tiefem Mitgefühl geschrieben von einem der auch schon vor den Pforten des Todes gestanden.

Korn. H. Neufeld,
Winkler, Man.

St. Catharines, Ont.

Den 13. Dez. 1944.

Wieder sind wir an die Weihnachtstage angelandet, und ich fühle so, ich sollte allen lieben Lesern einen schönen Weihnachtsgruß schicken. Als allerbesten Gruß finde ich heute den 14. Vers in Luk. 2, wo es heißt: "Ehre Sei Gott In Der Höhe und Friede Auf Erden Und Den Menschen Ein Wohlgefallen!" Die Erscheinung der Engel auf Erden, deuten in ihrer Botschaft auf Christi Bestimmung hin, wie wir es in Epheser 1, 9. 10 geschrieben finden, Himmel und Erde wieder versöhnend zusammenzufassen in ein Königreich Gottes. Der Lobgesang erweitert den in Vers 10 ausgedrückten Zuspruch, in dem daß er den dort genannten Kreis ausdehnt bis auf die Erde zur Menschheit. Er hebt an mit Gott (Joh. 3. 16.) steigt hernieder auf die Erde, aus der die Sünde einen Schauplatz innern und äußeren Unfriedens gemacht hat, und schließt mit dem Menschen, um dessetwillen die Kreatur der Eitelkeit unterworfen ist, als wolle er in den Menschenherzen ewig forttönen. Können wir ihn auch jetzt schon nachsingen:" Allein Gott in der Höh sei Ehr... Gott Wohlgefallen an Unterlaß...", — so wird er doch uns hat, nun ist groß Fried und erst am Ende der Wege Gottes recht können angestimmt werden von Menschen und von Engelzungen. Dieser Vers ist mir immer wieder wichtig, je mehr ich ihn lese und wird mir immer größer, Gott wirklich zu ehren.— Auf Erden Frieden zu haben, den wir einerseits heute schon im Herzen haben, und 3., und den Menschen ein Wohlgefallen. Denken wir doch nach über diese Tatsache, in den kommenden Tagen, der Geburt Jesu vor den vielen Jahren, und es wird uns zur richtigen Feier der Tage Segen bringen.

Also in oben genannten Sinne: "Fröhliche Weihnachten, und ein gesegnetes Neues Jahr, allen lieben Lesern und dem Druckerpersonal, der lieben Rundschau. Möchte das liebe Blatt doch stets offene Augen, auch für weiter haben, um richtig rundzuschauen, den in Gruppen wohnenden, wie auch den Einsamen, Trost zu bringen und Nachricht von weit und breit zu erteilen.

Wir erleben hier im südlichen Ontario wieder eine recht empfindliche Wetterperiode. Ein anhaltender Schneesturm, von fast 3 Tagen, verwandelte unsere Gemütlichkeit in recht unangenehmer Unruhe. Die Wege, die sonst so wunderschön und gemütlich passiert werden, sind derart verschüttet, daß sie gänzlich unpassierbar sind. Die Schneetrucks arbeiten Tag und Nacht und es hält recht schwer die Unmasse Schnee zu entfernen. Das Geschäftsleben ist ins Stocken geraten. Alle Store die gerade jetzt vor Weihnachten dachten gute Geschäfte zu machen, sind schon mehrere Tage geschlossen. So wird auch einmal wirklich Gas gespart, alle Cars ruhen müssen. Selbst die Stadsbahnen stehen und die Strassen sind leer. Schulen werden wohl morgen ihre Türen wieder öffnen können. Auch wir persönlich haben heute hart versucht Wege zu finden, das unsre Bibelschüler und einer der Bibellehrer könnten zur Schule gebracht werden. Das ist hier etwas Ungewöhnliches.— Unser Nachbar, der für heute seinen Ausruf angemeldet, mußte auch verlegen auf ein anderes Datum. Das Radio brachte uns von vielen Unfällen die Nachricht. Es gab in Toronto und Hamilton mehrere Toten und eine ganze Anzahl Verwundete durch Unglück.

Unsere Cooperative hat ihren Handel nun schon in dem neuerrichteten Gebäude, das recht Handelslustig aussieht. Recht großartig sieht es aus und wer diesem Geschäfte einen Blick widmet, macht innerlich gewiß seine Rechnung ins weite hinein. Nicht viel weniger sieht man große Unternehmen bei unsern Farmern, die auch gar nicht können zur Ruhe kommen, weil ihnen Möglichkeiten geboten werden, verbessert einer und der andere seine Wohnung. Baut seinHaus um, verkauft seine Farm, die ihm täglich zu verschiedenen Wünschen Ursache war und kauft eine mehr gewünschte. Fast gewinnt einer und der andere Zuversicht, daß unsere Verhältnisse unveränderlich bleiben werden. —! Ei, ei— seien wir nicht zu sicher. Denken wir an jenen reichen Bauer, dessen Feld wohlgetragen hatte, in Luk. 12, 13—21; Psalm 49, 11. 12; Amos 5, 11; und Zephanja 1, 13; und andere Stellen, die uns warnen.

Peter D. Petkau.

Dr. N. J. Neufeld

Arzt und Chirurg

Telefon: Office 23 663
Residenz: 34 222

Empfangsstunden: 2—5 Uhr nachmittags.

612 Boyd Bldg, Winnipeg

„Die ganze Bibel gradierte Lektionen"

für unsere Sonntagsschulen, zur systematischen Einführung in die Bibel.

Schülerhefte für Oberstufe (Intermediate-pupil) zu 5c

Bestellungen mit Zahlung sind zu richten an:

THE CHRISTIAN PRESS, Ltd.
672 Arlington St., Winnipeg

Eine Lebensreise

Postal Money Order, sonst nichts!
Preis 30c

Schilderungen von Verhältnissen, Sitten u. Gebräuchen, wie sie vor 100 Jahren in den mennonitischen Ansiedlungen herrschten. Eigene merkwürdige Erfahrungen.

Zahlung mit Bestellung zusammen einschicken. Von Canada schicke man Bank-Draft auf New York oder

Zu beziehen direkt vom Verfasser: John J. Harms, Hillsboro, Kansas

Gesangbücher

(780 Lieder)

No. 105. Keratolleder, Gelbschnitt, Rücken-Goldtitel, mit Futteral $2.00
No. 106. Keratolleder, Goldschnitt, Rücken-Goldtitel, mit Futteral $2.75

Namenaufdruck.

Name in Golddruck, 35 Cents. Name und Adresse, 45 Cents.
Name, Adresse und Jahr, 50 Cents.

Wenn Sendung durch die Post gewünscht wird, schicke man 15 Cents für jedes Buch für Porto. Die Sendungskosten trägt in jedem Falle der Besteller. Bedingung ist, daß der Betrag mit der Bestellung eingesandt wird.

In Canada muß man noch 11 Prozent Kriegssteuer beim Empfang auf der Post bezahlen.

THE CHRISTIAN PRESS, LIMITED
672 Arlington St., Winnipeg, Man.

The Great Giver

By Annie Johnson Flint

He giveth more grace when the burdens grow greater,
He sendeth more strength, when the labors increase,
To added affliction, He addeth His mercies,
To multiplied trials, His multiplied peace.

When we have exhausted our store of endurance,
When our strength has failed ere the day is half done,
When we reach the end of our hoarded resources,
Our Father's full giving is only begun.

His love has no limit, His grace has no measure,
His power no boundary known unto men;
For out of His infinite riches in Jesus
He giveth and giveth and giveth again.

OUR COMMONWEALTH

Epistle Philippians 3:17-21.

"For our commonwealth is in heaven whence also we look for the Savior, the Lord Jesus Christ." —Phil. 3:20.

In the above passage the Apostle Paul contrasts the lot of the believers to that of "the enemies of the cross of Christ".

The Believer's Privilege: The follower of Christ belongs to a different commonwealth than they do whose chief interest is in the things of this world. The word "commonwealth" may mean an independent state, especially a republic. It is not, however, the political aspect that interests us in this connection, but the fact that a Christian's true home is heaven. Jesus often spoke of the Kingdom of God, or of heaven. In other places it is called "Jerusalem which is above" (Gal. 4:26) or the "new Jerusalem" (Rev. 21:2). Here it is of the future aspect of this kingdom that Paul speaks. This has not as yet been manifested, but we look for it with anticipation and hope. Yet already in this life we must be members of the kingdom of grace if we shall have any hope for the future. At present it is a kingdom of grace, because citizenship cannot be obtained for money or merit, but solely by grace when by faith we accept the saving grace of God offered to us through the Gospel, and based on the vicarious atonement of Christ for our sins. It is a privilege to belong to this kingdom where we enjoy the rights of citizenship and the protection of the Lord of heaven and earth.

The Believer's Responsibility: Privilege involves responsibility. A Christian must be an example to those who are without God, and the older Christians should be examples to the younger and weaker in faith. It is with tears that Paul speaks of those who walk otherwise. He finds it his duty to warn against these enemies of the cross of Christ, whose god is the belly. They glory in the things that according to Christian standards are causes for shame. Whether the reference is to some who live in shameful lust, or to people with a cloak of Christianity, but finding their pleasures and amusements in the un-Christian world is the same. Both kinds are a menace to the congregation leading the unstable and ignorant from the path of righteousness. We remember the warning in Mt. 18:6 "Whoso shall offend one of these little ones which believe in me, it were better for him that a millstone were hanged about his neck, and that he were drowned in the depth of the sea". Our lives must be patterns that others may safely follow. This must not be a Pharisaic attitude toward our fellowmen, but a consciousness of being living epistlees, known and read of men. Not only the "bishop" but all Christians should "have a good report of them which are without" (1 Tim. 3:7.) Let your life count for Christ. Be a witness for Him.

The Believer's Hope: Whereas the end of enemies of the cross of Christ, and all who have only minded earthly things, is perdition; the believer in Christ looks for His return as Savior and Lord. The word "look" has here the meaning "to assiduously and patiently wait for". This is our attitude to Christ's return. "In the world ye shall have tribulation" (Jn. 16:33). When Christ returns, the children of God shall be freed from all suffering and tribulation. Then the sorrows and pains of this life will be overshadowed by glory. "For I reckon that the sufferings of this present time are not worthy to be compared to the glory that shall be revealed to usward." (Rom. 8:18) Whether the return of Christ takes place in our lifetime or not, the hope is the same if we are His, and can confess "to me to live is Christ, and to die is gain". Is your commonwealth in heaven? "For where your treasure is there will your heart be also."

Bring Children To Church

Baptized children are members of the body of Christ (I Cor. 12:13) which is a designation for the Church (Eph. 1:22-23). In harmony with this Scriptural teaching, children become members of our congregations through baptism. Treat them as members. Bring them along to church. They may not understand much, but they will receive impressions that will lay a foundation for spiritual understanding and color their attitudes in after life. Psychiatrists have found that the earliest impressions and experiences wield an influence greater than most of us dream. That is also why the Catholic Church can say, "Give us a child until it is seven years old and it is ours." During our four and a half years of residence beside a Catholic Church we saw how faithfully, Sunday after Sunday, they brought even the infants and toddlers to the Latin Mass. We Lutherans need to be more zealous in planting in the lives of our children sacred memories of the family worshipping in God's House.

If Johnny is noisy, correct him. His disturbance in church will bother the conscientious pastor less than his absence. And when he has learned to be quiet in God's House, he has learned a valuable lesson, for "The fear of the Lord is the beginning of wisdom: and the knowledge of the holy is understanding." (Prov. 9:10).

A lady who came from Austria before the war told us that Hitler gathered the children for week-end outings with the aim of weaning them from the church. He trained up a generation of international criminals. Apart from Christ, youth can be misled in a thousand ways. What will be the fate of our unchurched youth?

Do not make baby an excuse for missing church worship. Baby is simply another reason for you all to be there. Merely sending your children to church while you stay at home is not enough. You may be giving them the church-going habit but it is a habit that sags in the middle because of lack of parental example. Say not that an hour at Sunday School is all your frail youngsters can stand while you permit them to sit through a couple of late hours of emotional strain looking at questionable movies. Establish them early in the habit of regular church attendance so that when the teen age arrives they will not be loose ends, but anchored and at home in the church, where through the power of God's Word and in the fellowship of the saints they can grow in the grace and knowledge of Christ, their Savior.

"Train up a child in the way he shall go and when he is old he will not depart from it."

Alle Automobil-Arbeiten prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Nachrichten der canadischen Tagespresse.

Montag, den 18. Dezember: Die Deutschen eröffnen eine Offensive an einer 70 Meilen langen Front gegen die erste amerikanische Armee. Luxenburg und auch etwas von Belgien wurden wieder von den deutschen Soldaten besetzt.

An der italienischen Front wurden 1,100 Deutsche von canadischen Soldaten gefangen genommen.

In Athen wütet der Kampf noch immer fort. Rebellen stürmen das efängnis und befreiten politische Gefangene.

Der neue Vertrag zwischen Rußland und Frankreich ist ein zwanzigjähriger Unterstützungsvertrag.

Dienstag, den 19. Dezember: Die Deutschen sind schon 20 Meien in Belgien eingedrungen. Feld Marschal von Runstedts Angriff wird von London derart ausgelegt, daß Deutschland die gegenwärtige schwierige Lage der Alliierten in Griechenland ausnützt, um ihre eigene Situation zu verdecken.

In Winnipeg wurden in diesem Jahre bis jetzt 471 Autos gestohlen, wovon 9 nicht wiedergefunden wurden.

Mittwoch, den 20. Dezember: Die Amerikaner verlangsamen deutschen Vordrang in Belgien.

Churchill gibt zu, daß eine Uneinigkeit zwischen den 3 großen Mächten herrscht über die Politik in den befreiten Ländern in Europa.

Im Süden von dem Senio Fluß in Italien hörte jeglicher feindlicher Widerstand auf.

In Winnipeg ertrang im Assiniboin Fluß ein 4½ jähriges Mädchen, wie sie in ein offenes Kloakenwasser fiel.

In Vancouver wurde eine Frau, die unter der Anklage stand, betrunken gewesen zu sein, von dem Richter unter der Bedingung freigelassen, daß ihr Mann sie zu Hause tüchtig verhauen würde.

Donnerstag, den 21. Dezember: Die Deutschen sind 35 Meilen in Belgien. Die Deutschen haben die Absicht, daß Ruhrgebiet wieder zu befreien, durch ihr Vorgehen an der West Front.

Berlin gibt zu, daß die Roten in Ungarn vordringen.

In Athen werden die Rebeller von englischen Truppen angegriffen, nachdem sie sich nach Ablauf eines Ultimatiums nicht ergeben hatten.

Freitag, den 22. Dezember: Gen. Eisenhower verlangt von seinen Soldaten ihr Möglichstes zu tun, um die Deutschen aufzuhalten.

Marschal Montgomery wurde auch zum Kriegsrat der Amerikaner eingeladen.

Berlin sagt, daß 27 russische Divisionen, ungefähr 400,000 Mann an der baltischen Front zum Angriff übergegangen sind.

Sonnabend, den 23. Dezember: Deutsche Panzerdivisionen nähern sich Sedan.

Gen. Crerar in seiner Weihnachtsbotschaft zu den canadischen Soldaten sagte: Wenn wir Deutschland besiegt haben, habt ihr 50 Divisionen der Feinde geschlagen und 120,000 Gefangene genommen.

Hong Kong und Tokyo wurden von amerikanischen Bomber angegriffen.

Ist Dein Abonnement für das laufende Jahr bezahlt? Dürften wir Dich bitten, es zu ermöglichen? — Wir brauchen es zur weiteren Arbeit. Im voraus von Herzen Dank!

Bestellzettel

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.,
672 Arlington St., Winnipeg, Man., Canada.

Ich schicke hiermit für:
Die Mennonitische Rundschau ($1.25) $................
Den Christlichen Jugendfreund ($0.50) $................
1 und 2 zusammen bestellt: $1.50)
Beigelegt sind: $................

Name ....
(Alter oder neuer Leser)
Post Office ....
Staat oder Provinz ....

Bei Adressenwechsel gebe man auch die alte Adresse an.
Der Sicherheit halber sende man Bargeld in registriertem Brief oder man lege „Bank Draft," „Money Order," „Expreß Money Order" oder „Postal Note" ein (Von den U S A auch persönliche Schecks.)

Bitte Probenummer ... zuzuschicken. Adresse ist wie folgt:
Name ....
Adresse ....

Das Büchlein

"AN OUTLINE OF MENNONITE HISTORY", by

J. J. Friesen, hat den Zweck Wesentliches aus unserer Geschichte zusammen zu drängen, und eine übersichtliche Darstellung von Geschehnissen und Zusammenhängen im Mennonitentum während seiner mehr als 400 Jahre zu geben. Gleich auf den ersten Seiten redet das Büchlein von der Herkunft der Mennoniten und beschreibt kurz und in großem Umriß ihre Wanderungen, um es dem Leser leichter zu machen ein zusammenhängendes Bild davon zu bekommen. Erklärende Abbildungen ergänzen diese Beschreibung.

Ein Anhang bringt verschiedenes aus dem Leben der Rußland Mennoniten, nebst fünfzehn Bildern.

Das Buch will Anleitung geben Geschichte und Geist des Mennonitentums kommen und verstehen zu lernen. Es möchte besonders jungen Menschen Antrieb sein zur Selbstbesinnung über Fragen auf die jeder Antwort geben muß.

Einzelpreis für Canada 60¢; für 25 oder mehr bedeutender Abzug.

Mennonite Publication Office
Newton, Kansas.

Uhren, Ringe, Silber- und Porzellanwaren werden auf leichte Zahlungsbedingungen verkauft, wie die W.P.T.B. es erlaubt.

INDEPENDENT CREDIT JEWELLERS
493 Notre Dame Ave.
(Ecke Isabel), Winnipeg, Man.
Phone: 29 900
John H. Epp, Eigentümer
Preisliste auf Anfrage zugeschickt.

Freie Bibelkurse usw. für das Heim, von J. B. Epp und Sohn Theodor. In Deutsch, wie bisher (seit 15 Jahren). **In** Englisch: „Gospel of Mark,", and „Practical Christian Living". Also, free literature on all spiritual problems of general interest. — Dieser Dienst wird ermöglicht durch freiwillige Beiträge.

Adresse: „Back to the Bible" Broadcast, box 233, Lincoln 1, **Nebr.** Dieser Radiodienst geht bereits über die ganze Welt. Man bestelle sich „Radio logs" (Stationenverzeichnisse) zum freien Verteilen.

Geld zu leihen

auf erste Hypotheken. In 5 bis 10 Jahren abzuzahlen auf leichte Bedingungen.

Schreibe oder sprich vor bei:

International Loan Company

804 Trust and Loan Building,
Winnipeg, Manitoba.

Gesucht

Gesucht wird jemand von der Familie **Heinrich Tjart,** eingewandert in Canada mit der Gruppe von Sibirien, Rußland über Deutschland im Jahre 1928; seiner Zeit in Gem, Alta. wohnhaft gewesen.

Bitte so freundlich zu sein und sich zu melden, oder wenn Freunde es wissen sochten, ihre Adresse zu schicken an: J. Bergen Chilliwack R. R. 2 B. C.

H. A. Roberts Ltd.

Eine der größten Firmen in B. C.
Im Falle eines Umzuges
Farm
Haus
oder Hühnerfarm,
Kauf oder Verkauf
Schreibe oder wende dich an unsern Agent
D. A. Wittenberg,
c/o H. A. Roberts Ltd.
466 Howe St., Vancouver, B. C.
Phone Res. FR 5369 —
Office MA 6421

Krankenheim

auf europäische Weise nach der Kneip Methode unter Leitung eines Spezialisten in Hydropathy. Ich behandle Krankheiten, bei denen andere Medizinen versagten. Unsere Mineral- und Kräuterbäder regen den ganzen Organismus an, verbessern den Blutkreislauf, reinigen das Blut.

Wir haben erprobte Mittel für T. B. und hinfallende Krankheit. Kranke von auswärts können Unterkunft finden in unserem Heim für billige Raten.

Life and Nature
269 Redwood Ave., Winnipeg.